

Schuldenbericht der Stadt Emden für das Jahr 2012



Schuldenbericht der Stadt Emden für das Jahr 2012

gemäß Ziffer 8 der Richtlinie der Stadt Emden über die Aufnahme und Umschuldung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, die Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines aktiven Zins- und Schuldenmanagements

Vorwort des Finanzvorstands

Liebe Mitglieder des Rates der Stadt Emden,

die sich im Jahresverlauf 2012 zuspitzende Staatsschuldenkrise im Euroraum hat in der Öffentlichkeit für eine erhöhte Sensibilität für Kreditvergaben an den gesamten öffentlichen Bereich geführt und jedem verdeutlicht, dass auch ganze Länder insolvent werden können. Nur durch das entschiedene Eingreifen der EZB konnte eine vollständige Eskalation innerhalb der Staatsfinanzierung einzelner Länder vermieden werden. Eine umfassende Lösungsstrategie für die enorme Schuldenlast im gesamten Euroraum ist jedoch bis heute noch nicht gefunden worden.

Die richtungsweisenden Entscheidungen der EZB haben sich auch auf die Ausrichtung des Schuldenportfolios der Stadt Emden ausgewirkt. Mit der Kreditrichtlinie der Stadt Emden war es unter anderem möglich den Weg einer variablen Finanzierung von Investitionen für einen eingegrenzten Teil des städtischen Schuldenportfolios zu bestreiten, ohne dabei die Risiken zu vernachlässigen sondern diese konsequent zu beobachten und zu steuern. Als Ergebnis konnte bereits eine nicht unerhebliche Zinseinsparung erzielt werden.



Aufgrund des besonders positiven Verlaufs des städtischen Finanzierungssaldos mit einem deutlichen Überschuss konnte im Haushaltsjahr 2012 die investive Verschuldung im Jahresverlauf von 29,17 Mio. Euro auf 27,68 Mio. Euro gesenkt werden. Damit ist ein deutlicher Schuldenabbau gelungen. Allerdings wird das Jahr 2012 auf absehbare Zeit das vorerst letzte Jahr sein, in dem ein solcher Schuldenabbau erreicht werden kann. Aufgrund des hohen Investitionsbedarfs für unterschiedliche Zukunftsprojekte in unserer Stadt werden die Folgejahre von einem deutlichen Anstieg der investiven Verschuldung geprägt sein. Ungeachtet dieser Entwicklung darf trotzdem betont werden, dass die Stadt Emden bis auf weiteres ohne die Aufnahme von Liquiditätskrediten planen kann, welches keine Selbstverständlichkeit auf kommunaler Ebene ist.

Denn anders als bei der Stadt Emden ist die Verschuldungssituation der deutschen Kommunen gerade im Bereich der Liquiditätskredite weiterhin besorgniserregend. Dieses gilt nicht nur für einschlägige Kommunen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, sondern auch für verschiedene andere Städte, auch in Niedersachsen. Die Schere zwischen armen und reichen Kommunen geht unverändert erheblich auseinander und führt bereits zu unterschiedlichen und tendenziell schlechteren Konditionen in der Kommunalfinanzierung durch den Bankensektor für finanzschwächere Kommunen. Umso wichtiger ist es für die Stadt Emden ihre bestehende positive Finanzlage zu verteidigen, um auch in den Folgejahren größtmögliche eigene Gestaltungsspielräume in der kommunalen Aufgabenerledigung ausnutzen zu können.

Horst Jahnke



Finanzvorstand

INHALT

| | |
|--|-----------|
| VORWORT DES FINANZVORSTANDS | I |
| A GRUNDSÄTZLICHES | 1 |
| B RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DAS SCHULDENMANAGEMENT | 2 |
| B1 Aufgaben und Ziele | 2 |
| B2 Gesetzlicher Rahmen | 2 |
| B3 Instrumente | 3 |
| C BERICHTSJAHR 2012 | 4 |
| C1 Entwicklung der Marktsituation in 2012 | 4 |
| C1.1 Rückblick 2012 | 4 |
| C1.2 Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt | 5 |
| C1.3 Basel III: Auswirkungen auf Kommunen | 7 |
| C2 Kreditaufnahmen | 10 |
| C2.1 Kreditermächtigung | 10 |
| C2.2 Kreditaufnahmen und Umschuldungen | 10 |
| C2.3 Liquiditätskredite | 11 |
| C2.4 Ansätze für Zinsen und Tilgungen im Haushalt | 12 |
| C3 Bericht über derivative Finanzinstrumente | 12 |
| C4 Auswertungen und Kennzahlen zum Investitionskreditportfolio der Stadt Emden | 13 |
| C4.1 Kreditvolumen | 13 |
| C4.2 Externe Kreditgeber | 13 |
| C4.3 Tilgungsarten und -struktur | 14 |
| C4.4 Tilgungsleistung | 15 |
| C4.5 Markt- und Kurswert des Kreditportfolios | 16 |
| C4.6 Zinsarten und -struktur | 17 |
| C4.7 Zinsleistungen und Durchschnittszinssatz | 18 |
| C4.8 Restzinsbindungsdauer | 19 |
| C4.9 Zinslastquote | 20 |
| C4.10 Duration | 20 |
| C5.1 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte | 22 |
| C5.2 Weitere Verbindlichkeiten | 23 |
| D ENTWICKLUNG DER SCHULDEN SEIT 2002 | 24 |
| D1 Investitionskredite der Stadt Emden | 24 |
| D2 Investitionskredite des Bau- und Entsorgungsbetriebs | 25 |
| D3 Investitionskredite des Gebäudemanagements | 25 |
| D4 Verlauf Gesamtverschuldung | 26 |

| | | |
|----------|---|-----------|
| E | INTERKOMMUNALER VERGLEICH | 27 |
| E1 | Herangehensweise und Erläuterungen | 27 |
| E2 | Vergleich mit den kreisfreien Städten in Niedersachsen | 27 |
| E3 | Gesamtverschuldung eines Emder Einwohners unter Einbeziehung Kommune, Land und Bund | 29 |
| F | PLANUNG 2013 UND MITTELFRISTIGER FINANZPLANUNGSZEITRAUM | 31 |
| F1 | Planung 2013-2016 für die Stadt Emden | 31 |
| F2 | Planung 2013-2016 für den Bau- und Entsorgungsbetrieb | 32 |
| F3 | Planung 2013-2016 für das Gebäudemanagement | 32 |
| F4 | Planung 2013-2016 für den Rettungsdienst | 33 |
| G | ANHANG | 34 |
| G1 | Datenblatt „Auf einen Blick“ | 34 |
| G2 | Abkürzungsverzeichnis | 35 |
| G3 | Abbildungsverzeichnis | 37 |
| G4 | Tabellenverzeichnis | 38 |
| G5 | Glossar | 39 |
| G6 | Impressum | 43 |

A Grundsätzliches

Ziele

Der Schuldenbericht 2012 der Stadt Emden soll als Informationsquelle für die Verschuldungssituation der Stadt Emden sowie als Steuerungsinstrument für zukünftiges Handeln verstanden werden. Dies erfolgt durch detaillierte Darstellungen des Zins- und Schuldenmanagements unter den vorliegenden Gegebenheiten sowie daraus folgende Konsequenzen für zukünftige Entwicklungen. Der Schuldenbericht stützt sich hierbei auf die Vorgaben der Richtlinie der Stadt Emden über die Aufnahme und Umschuldung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, die Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines aktiven Zins- und Schuldenmanagements.

Adressaten

Der Schuldenbericht hat mehrere Adressaten. Zum einen soll der Bericht intern der Steuerung der Finanzen der Stadt Emden dienen. Durch die detaillierten Analysen, Zukunftsprognosen und Entwicklungen sowie Daten und Fakten, richtet sich der Schuldenbericht außerdem an die Vertretung der Emdener Bürgerinnen und Bürger, dem Rat der Stadt Emden und kann als Unterstützung und Ergänzung zur Ratsarbeit dienen. Letztendlich soll der Schuldenbericht auch den Emdener Bürgerinnen und Bürgern selbst zur Verfügung stehen. Die Schaffung von Transparenz des Verwaltungshandelns im Rahmen des Neuen Kommunalen Steuerungsmodells ist gerade für diese Adressatengruppe als Steuerzahler besonders wichtig. Hierdurch wird ihnen ermöglicht, die Verschuldungssituation ihrer Stadt nachzuvollziehen.

Inhalt

Wie sein Name schon sagt, thematisiert der Schuldenbericht der Stadt Emden die Schulden der Kernverwaltung sowie der Eigenbetriebe der Stadt Emden.

Unter Schulden versteht man die Zahlungsverpflichtungen aus Kreditaufnahmen und ihnen wirtschaftlich gleichkommende Vorgänge sowie aus der Aufnahme von Liquiditätskrediten. Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten gem. § 54

Abs. 4 Ziffer 2 GemHKVO, wobei hier im Mittelpunkt der Betrachtung allerdings die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen liegen. Die weiteren Verbindlichkeiten werden nur am Rande beleuchtet. Da die Verbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen werden, ist der Begriff der Schulden kongruent mit dem Schuldenbegriff der Haushaltsplanung (§ 1 Abs. 2 Nr. 6 GemHKVO) und dem verbindlichen Muster des Jahresabschlusses (§ 56 Abs. 3 GemHKVO).

Gegenstand der Berichterstattung

Der Schuldenbericht beinhaltet die momentane Situation sowie die Entwicklung der Schulden. Hierbei wird der aktuelle Stand auch mit den Vorjahren verglichen. Durch die Analyse zukünftiger Belastungen und angestrebter Kreditaufnahmen sowie der Zinsaufwendungen und Tilgungsleistungen können genaue Prognosen entwickelt werden. Die Schulden der (Eigen-) Betriebe der Stadt Emden sind aufgrund der fehlenden eigenen Rechtspersönlichkeit im Ergebnis auch der Stadt Emden zuzuordnen. Daher erstrecken sich die Untersuchungen des Schuldenberichts von der Kernverwaltung über den Eigenbetrieb Bau- und Entsorgungsbetriebes (BEE) und dem Gebäudemanagement (GME) hin zu dem optimierten Regiebetrieb Rettungsdienst.

Berichtszeitraum

Für das Haushaltsjahr 2011 wurde erstmals der Schuldenbericht für die Stadt Emden, basierend auf der Kreditrichtlinie, entworfen. Der Fokus des vorliegenden Schuldenberichtes liegt auf dem Berichtsjahr 2012. Allerdings wird zusätzlich, wie bereits im vergangenen Bericht, unter Kapitel D der rückblickende Zeitraum ab 2002 für eine Analyse der Entwicklung und Tendenzen der Schulden nochmals aufgegriffen. Ebenso werden in Kapitel F die zukünftigen Entwicklungen der Verschuldung der Stadt Emden mit den Betrieben für daraus abzuleitende Handlungsempfehlungen veranschaulicht.

Zeittakt der Berichterstattung

Der Fachdienst Finanzen und Abgaben erstellt jährlich den Schuldenbericht und legt ihn dem Rat der Stadt Emden vor.

B Rahmenbedingungen für das Schuldenmanagement

B1 Aufgaben und Ziele

Grundsätzlich ist das Ziel des aktiven Zins- und Schuldenmanagements des Fachdienstes Finanzen und Abgaben der optimale Einsatz von Krediten für die ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung Emdens. Gleichwohl ist die im NKomVG verankerte Nachrangigkeit der Finanzierung durch Kredite zu beachten.

Die ständigen Änderungen, die sich täglich am Geld- und Kapitalmarkt ergeben, beeinflussen den Erfolg und stellen die Verwaltung vor die Aufgabe, diese adäquat zu steuern. Diesbezüglich stützt sich die Arbeit des Fachdienstes Finanzen und Abgaben auf folgende vier Pfeiler:

- Schuldenmanagement
- Zinsmanagement
- Risikomanagement
- Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Aufgabe des **Schuldenmanagements** ist die Steuerung des gesamten Schuldenbestandes einschließlich des Liquiditätsmanagements. Die Ausgestaltung der Konditionen hat bedeutenden Einfluss auf die optimale Nutzung der jeweiligen Marktsituation in Bezug auf bestehende und zukünftige Darlehen. Hierbei liegt insbesondere das Augenmerk auf dem im NKomVG verankerten Prinzip der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Vor diesem Hintergrund sollten sich die Kommunen grundsätzlich mit allen bestehenden und umsetzbaren Möglichkeiten der Finanzierung auseinandersetzen und alle zur Verfügung stehenden Alternativen in Betracht ziehen.¹

Das **Zinsmanagement** kümmert sich um Maßnahmen, den günstigsten Preis bei möglichst hoher Sicherheit und Planbarkeit für das geliehene Geld zu erzielen. Zwischen diesen Größen bestehen zu meist Zielkonflikte, die eines Ausgleichs bedürfen. Dabei agiert das Zinsmanagement jedoch unabhängig von der Beschaffung der Liquidität und betreibt einen permanenten Anpassungsprozess der Zinsbelastung durch das Schuldenportfolio, ausgerichtet an den Erwartungen an den Markt und der

vorherrschenden Zinsmeinung. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es das Kernziel des Zinsmanagements ist, die Finanzierungskosten auf langfristige Sicht zu minimieren.²

Das **Risikomanagement** beschäftigt sich mit der Aufgabe, die bestehenden und zukünftigen Risiken für das Kreditportfolio aufzuzeigen und weitestgehend zu reduzieren, um zielkonforme Ergebnisse zu erreichen. Zu den Risiken gehören insbesondere das Zins- und Liquiditätsrisiko.

B2 Gesetzlicher Rahmen

Als gesetzlicher Rahmen für das aktive Management von Zinsen und Schulden und daraus folgend auch für diesen Bericht ist die „Richtlinie der Stadt Emden über die Aufnahme und Umschuldung von Krediten [...] im Rahmen eines aktiven Zins- und Schuldenmanagements“ maßgebend. Sie regelt den Anwendungsbereich, die Nutzung der Instrumente und bestimmt die Anforderungen an das Zins- und Schuldenmanagement sowie die zu beachtenden Verfahrensregelungen. Der Rat der Stadt Emden hat die Richtlinie in seiner Sitzung vom 04.11.2010 (Beschlussvorlage 15/1736) beschlossen. Mit dieser Richtlinie entspricht der Rat der nach § 58 Abs. 1 Nr. 15 NKomVG geregelten Zuständigkeit der Vertretung für die Aufnahme von Krediten.

Die rechtliche Basis für Kreditaufnahmen und das Schuldenmanagement bildet das im Grundgesetz in Art. 28 Abs. 2 garantierte Recht der Selbstverwaltung der Kommunen. Darüber hinaus grenzen die gesetzgeberischen Bestimmungen des Landes Niedersachsen den äußeren Rahmen für die Kommunen ab. Die folgenden Paragraphen finden sich in dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG), der Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) sowie dem Niedersächsischen „Krediterlass“.³

Der achte Teil (§ 110 - § 158) des NKomVG widmet sich der Kommunalwirtschaft. Er beschreibt in § 111 die Grundsätze der Finanzmittelbeschaffung.

¹ Vgl. Anders, Horstmann, Kommunales Finanzmanagement in Niedersachsen, S. 512

² Vgl. Wöhe, Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, S. 672

³ Kreditwirtschaft der kommunalen Körperschaften einschließlich ihrer Sonder- und Treuhandvermögen vom 22.10.2008.

So dürfen Kommunen nach Absatz 6 Kredite aufnehmen, vorausgesetzt, dass eine andere Finanzierung unmöglich bzw. wirtschaftlich unzweckmäßig ist. Der § 116 bestimmt in Absatz 1 Nr. 3 und Absatz 2 die Grenzen bei einer „vorläufigen Haushaltsführung“. Weiterhin geht der § 120 speziell auf die Regelung der Kredite ein. Absatz 3 formuliert dabei den Zeitrahmen, innerhalb dessen die Kreditermächtigung ihre Gültigkeit besitzt, während Absatz 7 sich mit dem Verbot der Bestellung von Sicherheiten befasst. Die Liquiditätskredite werden in § 122 geregelt. Die Definition und die Bestimmungen für diese ist in Absatz 1 angezeigt. Der § 112 verpflichtet die Kommunen zur jährlichen Aufstellung einer Haushaltssatzung, welche die (Höchst-)Beträge der Kredit- und Verpflichtungsermächtigungen sowie der Liquiditätskredite (u. a.) festsetzt.

Der § 59 GemHKVO liefert unter Nr. 32 und Nr. 36 die Definition der Begriffe „Kredit“ und „Liquiditätskredite“. Der „Krediterlass“ befasst sich mit den Aspekten der Kreditwirtschaft kommunaler Körperschaften. Die Richtlinie weist explizit auf die Ziffer 1.11 des Krediterlasses hin. Aus ihr gehen die Bestimmungen zum Einsatz von Derivaten hervor.

B3 Instrumente

Die folgende Übersicht zeigt, welche Instrumente die Stadt Emden in ihrer Richtlinie vorsieht (+) und welche nicht (-):

- + Kreditausschreibungen im Wettbewerb
- + Marktbeobachtung und Marktanalyse
- + Zinskonferenz
- + Einfach strukturierte Derivate
- + Risikomanagement und Risikosteuerung
- Komplexe Derivate
- Fremdwährungskredite

Ausgangspunkt des Zins- und Schuldenmanagements bleibt die Beschaffung von Liquidität für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben. Die Kreditausschreibung bei mehreren Kreditgebern (Bieterliste) ist den Kommunen durch den Krediterlass

verpflichtend auferlegt und wird ausnahmslos konsequent verfolgt. Mit dieser Maßnahme wird beabsichtigt, den „bestmöglichen Zins“ unter den Wettbewerbern am Markt zu erzielen. Entscheidend – über die bestehenden Geschäftsbeziehungen hinaus – bei der Führung der Bieterliste sind insbesondere die Kriterien der Marktpräsenz, die Initiative in Form von Angeboten sowie Marktinformationen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des aktiven Zins- und Schuldenmanagements ist die **Marktbeobachtung und Marktanalyse**. Ihre Aufgaben sind die nachhaltige und intensive Beobachtung der Zins-, Geld- und Kapitalmärkte. Ihre Ergebnisse beeinflussen nicht nur die Entscheidungen zu Investitions- und Liquiditätskrediten, sondern auch die zum Einsatz der Derivate. Ausgangsbasis der Beobachtung und Analyse ist die sogenannte Zinsstrukturkurve. Diese Kurve gibt den Zins an, den ein Kreditnehmer in Abhängigkeit von der Laufzeit als Preis für die Bereitstellung von Liquidität aufzuwenden hat.

Darüber hinaus ist das Ziel einer jeden Analyse die **Prognose**. So dient sie den folgenden Instrumenten ferner als Plattform. Grundlage für die Detailentscheidungen und Steuerung des Schuldenportfolios ist die Zinsmeinung, die grundsätzlich vierteljährlich durch die Zinskonferenz bestimmt wird.

Derivate sollen Kredite gegen Kurs- und/oder Zinsänderungsrisiken absichern. Ihr Einsatz ist unabhängig vom Grundgeschäft. Der Preis bzw. der Wert ist abhängig von künftigen marktbezogenen Referenzgrößen (Zinssätze etc.). Die Richtlinie der Stadt Emden legt einen Produktkatalog von Derivaten unter Ziffer 5.5 vor, die eingesetzt werden dürfen. Andere Produkte sind nur nach vorheriger gesonderter Genehmigung durch den Rat der Stadt Emden zulässig. Komplexe Produkte sind vom Gebrauch gänzlich ausgeschlossen.

Das **Risikomanagement** und die **Risikosteuerung** sind elementar für die Überwachung und Begrenzung möglicher Risiken. Zusammenfassend unterstützen hierbei u. a. ein Limitsystem, ein entsprechend entwickeltes internes Berichtswesen und angemessene Verfahren zur Erfolgskontrolle die Einhaltung der Ziele. Die Zinskonferenz setzt diesbezüglich die Rahmenvorgaben fest.

C Berichtsjahr 2012**C1 Entwicklung der Marktsituation in 2012****C1.1 Rückblick 2012**

Im Jahr 2012 sah sich das Eurosystem erneut großen Herausforderungen bei der Durchführung der Geldpolitik gegenüber. Die **anhaltende Staatsschuldenkrise** in mehreren Ländern des Euroraums sowie der Eindruck mangelnder Entschlossenheit der Regierungen bei der Behebung der grundlegenden Ursachen dieser Krise beeinträchtigten weiterhin das Vertrauen in die Wirtschaft, die Stimmung an den Finanzmärkten sowie die Finanzierungsbedingungen. Das Ausmaß der Spannungen an den Finanzmärkten schwankte im Jahresverlauf; besonders an einzelnen Staatsanleihemärkten wurden hohe – und gegen Mitte des Jahres übermäßig hohe – Risikoprämien verzeichnet, unter anderem im Zusammenhang mit Zweifeln am Fortbestand des Euro. Diese Spannungen erhöhten die bereits existierenden Refinanzierungsprobleme im Bankensektor, wobei einzelne Banken gar keinen Zugang zum Interbankenmarkt oder zu anderen Finanzmärkten hatten.

Geringes Vertrauen in die Wirtschaft, steigende Rohstoffpreise und die anhaltenden Bilanzanpassungen im Finanzsektor und im nichtfinanziellen Sektor dämpften 2012 – zusammen mit der hohen Arbeitslosigkeit, dem strafferen haushaltspolitischen Kurs und der verhaltenen Auslandsnachfrage – die Konjunktur im Euroraum. Infolgedessen ging das BIP im Gesamtjahr um 0,5% zurück, nachdem zuvor zwei Jahre lang ein moderat positives Wachstum verzeichnet worden war. Angesichts einer besonders negativen Entwicklung der Binnen nachfrage begann das reale BIP im Euroraum nach einer Stagnation im ersten Vierteljahr ab dem zweiten Quartal 2012 zu schrumpfen.

Die Staatsschuldenkrise stand somit im besonderen Fokus des Schuldenmanagements für das Jahr 2012, die Zinsmärkte reagierten unmittelbar auf die wiederholt drohende Zahlungsunfähigkeit Griechenlands, die zahlreichen Krisengipfel der Staatsschefs und der Finanzminister sowie die Einführung des Eurorettungsschirmes ESM im Jahresverlauf. Im März 2012 wurde ein weiteres Hilfspakte für Griechenland vereinbart, hierbei wurde auch ein

Schuldenschnitt für private Gläubiger vereinbart. Dieser Schuldenschnitt sollte im weiteren Verlauf des Jahres zu einer zunehmenden Verunsicherung bei der Staatsfinanzierung für mehrere Länder an den Märkten führen. Auch wenn Griechenland als besonderer Krisenherd im Jahr 2012 zu nennen ist, so darf nicht unerwähnt bleiben, dass bereits im Januar das Rating für Frankreich gesenkt wurde und seitdem Frankreich nicht mehr zu der Liste der wenigen Staaten mit einem Toprating gehört. Bis Mai 2012 stiegen die Zinsen für spanische und italienische Anleihen erheblich an, die Situation führt schließlich dazu, dass sich Spanien unter den europäischen Rettungsschirm begeben muss.

Ab Mitte 2012 wurde der **Euro-„Rettungsschirm“ ESM** aktiviert und löste wenig später den EFSF ab. Der wesentliche Unterschied zwischen diesen beiden Rettungsschirmen besteht darin, dass sich ESM-Mitglieder zur Einführung von standardisierten Umschuldungsklauseln in alle neuen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr verpflichten. Mitgliedsstaaten mit Schulden bis zu 60 % ihres BIP sollen vollen Zugang zu ESM-Darlehen erhalten. Bei einem Schuldenstand zwischen 60 % und 90 % sollen Darlehen mit einem mehrjährigen Anpassungsprogramm verbunden sein. Bei Schulden von mehr als 90 % müssen Darlehen mit einer Beteiligung privater Gläubiger einhergehen⁴. Der ESM hat ein Volumen von rund 700 Mrd. Euro, der prozentuale Anteil Deutschland beläuft sich auf eine Haftungssumme von 190 Mrd. Euro. Das Bundesverfassungsgericht bestätigte im September die Rechtmäßigkeit des Rettungsschirmes.

Die **Krisenintervention der Europäischen Zentralbank** im Juli und im September hat maßgeblich das Jahr 2012 sowie auch die weitere Entwicklung in den Folgejahren nachhaltig bewegt. Die im Jahr 2011 praktizierte großzügige Liquiditätsversorgung der Banken wurde fortgesetzt. Die EZB stellte den Banken erneut ein Volumen von 500 Mrd. Euro für einen Zeitraum von drei Jahren zu einem Zinssatz

⁴ Vgl. Jahreswirtschaftsbericht 2012, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

von 1,00% zur Verfügung. In der maßgeblichen Sitzung des EZB-Rates am 06.09.2012 wurde das sog. OMT-Programm (Outright Monetary Transactions) beschlossen. Dieses Programm sieht vor, dass unter bestimmten Bedingungen unbegrenzt Staatsanleihen von Mitgliedern der Währungsunion gekauft werden können. Die Erforderlichkeit für diesen drastischen Schritt der EZB wurde darin gesehen, dass die im Jahresverlauf immer weiter steigenden Kreditzinsen der besonders im Fokus stehenden Länder nur auf diesem Wege wieder auf ein erträgliches Maß zurückgeführt und der anhaltenden Spekulation der Märkte über drohende Staatspleiten begegnet werden könne. Der EZB-Präsident sprach in diesem Zusammenhang von der Errichtung eines „effektiven Schutzschildes“ gegen die Stürme an den Märkten. Als besonders nachhaltig wurde die Aussage von Draghi bewertet, wonach **„ die EZB alles Notwendige tun wird, um den Euro zu erhalten – und glauben Sie mir, es wird ausreichen“**.

Kritik an diesem Vorgehen gab es von der Deutschen Bundesbank, die auf die Gefahren einer Vermischung von Geldpolitik und Fiskalpolitik eindringlich hinwies. Die vorgetragenen Einwände der Bundesbank konnten den EZB-Rat jedoch nicht überzeugen, lediglich die Bundesbank stimmte gegen das OMT-Programm. Im Nachgang ist auch bei einer kritischen Betrachtung der Vorgehensweise der EZB im Ergebnis jedoch festzuhalten, dass die hier getroffenen Aussagen durch den EZB-Präsidenten der entscheidende Faktor zur Minderung der angespannten Situation bei der Staatsfinanzierung im Euroraum im Jahr 2012 gewesen ist. Durch das deutliche Signal der EZB bzw. der Ankündigung eines unbegrenzten Staatsanleihekaufs wurde allen Spekulanten bezogen auf mögliche Staatspleiten verdeutlicht, dass ihnen nun die EZB als Gegenspielerin gegenübersteht und eine Konfrontation mit der EZB nicht zu gewinnen sei.

Nicht zuletzt diese Entwicklung durch die EZB hat die Stadt Emden bewogen, **variable Finanzierungen**, auch ohne die sofortige Absicherung mit Derivaten, in das städtische Schuldenportfolio zu integrieren. Für den Kernhaushalt wurden in 2012 drei Kredite mit einem Volumen von knapp 4,50 Mio. Euro an den auslaufenden Zinsbindungsterminen nicht erneut mit fester Zinsbindung prolongiert,

sondern in variable Darlehen auf Basis des 3-Monats-Euribors umgewandelt. Zielsetzung ist dabei die Partizipation an den deutlich geringen Zinssätzen des Geldmarktes und damit eine Reduktion der Zinsbelastungen für den städtischen Haushalt. Auch für den BEE wurde diese Strategie mit einem Volumen von 2,80 Mio. Euro bis zum Jahresende 2012 umgesetzt. Die ungesicherten variablen Finanzierungen unterlagen dabei im Jahr 2012 einer ständigen Beobachtung, zudem standen der Stadt Emden verschiedenen Optionen jederzeit zur Verfügung, um auf mögliche negative Entwicklungen reagieren zu können.

C1.2 Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Im gesamten Wirtschaftsjahr 2012 stand die Preisentwicklung in einem Umfeld schwachen Wirtschaftswachstums, fest verankerter mittelfristiger Inflationserwartungen und gedämpfter Geldmengenentwicklung. Dennoch sah die EZB die Preisentwicklung im Einklang mit der Preisstabilität. Die damit einhergehenden Risiken wurden als weitgehend ausgewogen angesehen. Um diese Ausgewogenheit zu erhalten und die negativen Auswirkungen der Spannungen an den Finanzmärkten auf die wirtschaftliche und monetäre Entwicklung abzuschwächen, senkte der EZB-Rat im Juli 2012 die **Leitzinsen um 25 Basispunkte**. Im gesamten zweiten Halbjahr 2012 wurden die Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von 0,75% für die Hauptreferenzgeschäfte, 0,00% für die Einlagenfazilität und 1,50% für die Spitzenrefinanzierungsfazilität belassen⁵.

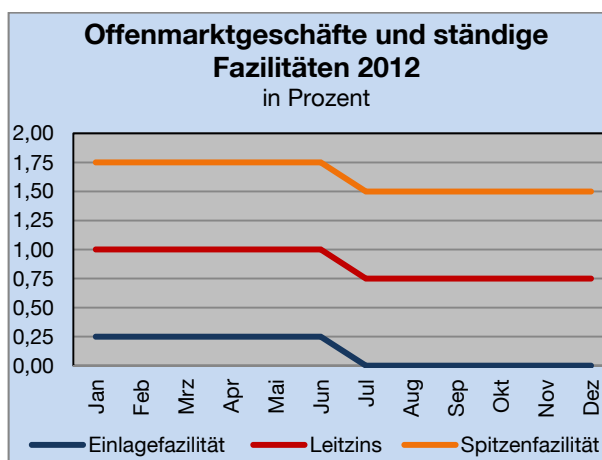


Abbildung 1: Offenmarktgeschäfte und ständige Fazilitäten 2012

⁵ Vgl. Jahresbericht 2012, EZB

Die Aktivitäten der EZB bestimmen den **Geldmarkt** maßgeblich – u. a. über die Bereitstellung einer bestimmten Menge liquider Mittel und der Bemessung der Refinanzierungssätze für die Geschäftsbanken. So ist es elementar, die Ziele ihrer Geldpolitik zu kennen, um mögliche Entscheidungen antizipieren zu können. Die EZB ist vorrangig mit ihrer zentralen Aufgabe zur Gewährleistung der Preisstabilität für ein beständiges, nichtinflationäres Wachstum verantwortlich.⁶ Als zielkonform wird eine Inflation unter, aber nahe bei, 2,00% gegenüber dem Vorjahr definiert. Allerdings wich die EZB auch 2012 hiervon ab, um die Konjunktur im Euroraum zu stimulieren und einen drohenden Kollaps der Währungsunion zu verhindern.

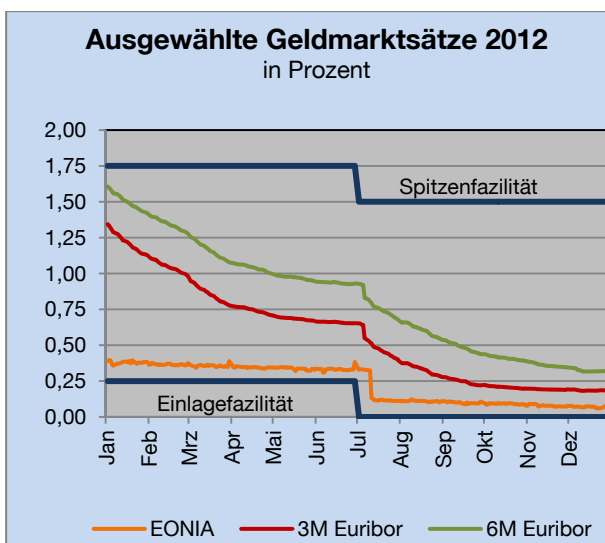


Abbildung 2: Ausgewählte Geldmarktsätze 2012

Auffällig sind aus der Abbildung zum einen der nahezu parallele Verlauf des 3-Monats-Euribor und des 6-Monats-Euribor zueinander, ebenso ist die Leitzinssenkung unmittelbar am Kurs der Euriborwerte ablesbar. Der EONIA zeigt im Gegensatz zum Vorjahr, welches durch starke Schwankungen geprägt war, in 2012 ein relativ stabiles Bild.

Aufgrund der Flutung der Märkte mit günstigen Geld folgte der Geldmarkt dem Trend insgesamt nach unten. Der auch von der Stadt Emden erstmals verwendete **Referenzzinssatz des 3-Monats-Euribors** sank von seinem Höchststand im Januar mit 1,34% kontinuierlich bis auf den niedrigsten Stand von 0,18% zum Jahresende. An dieser Entwicklung konnte die Stadt Emden mit dem variablen Anteil ihres Portfolios unmittelbar partizipieren, in der Folge musste an jedem Fixingtermin

im Jahresverlauf geringere Zinsen für die variable Kreditsumme angewendet werden.

Für die Betrachtung der Preisentwicklung der Zinsen am **Kapitalmarkt** hat sich die zehnjährige Laufzeit etabliert. Demgegenüber wurde die lange Laufzeit von dreißig Jahren gestellt um einen Vergleich herzustellen.

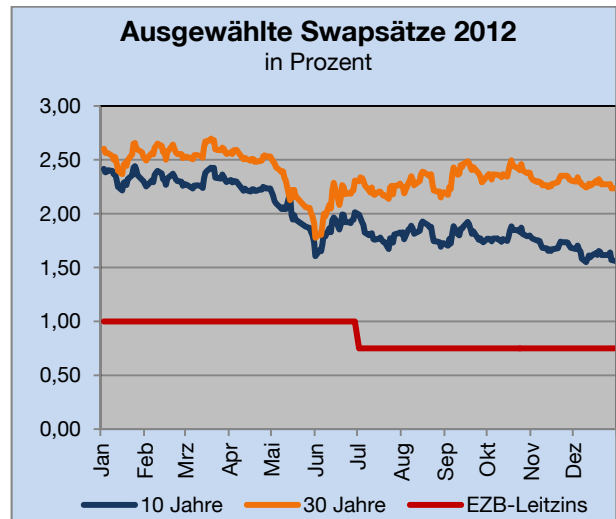


Abbildung 3: Ausgewählte Swapsätze 2012⁷

Der Abbildung ist die Entwicklung der Staatsschuldenkrise spiegelbildlich zu entnehmen. Die mittel- und langfristigen Zinsen sanken als Reaktion auf die unsichere Lage verschiedener Länder im Euroraum auf historische Tiefststände. Diese Entwicklung beruht darauf, dass insbesondere Deutschland als sog. sicherer Hafen angesehen wurde und auch weiterhin angesehen wird und viele Anleger in deutsche Bundesanleihen regelrecht flüchteten.

Aufgrund der enormen Nachfrage nach sicheren Geldanlagen sank beispielsweise die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 1,94% am Jahresbeginn auf den Jahresendwert von 1,34%. Auf dem Höhepunkt der Krise wurden Investoren im Juli 2012 mit einer solchen Anlage nur noch mit 1,18% entlohnt, welches ausschließlich der gestiegenen Nachfrage geschuldet war und nicht auf die anderen preisbildenden Faktoren zurückzuführen ist.

⁶ Vgl. Jahresbericht 2012, EZB

⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank

C1.3 Basel III: Auswirkungen auf Kommunen

C 1.3.1 Grundlagen

Basel III ist die Fortschreibung der bisherigen Bestimmungen der zuvor unter Basel II bekannten Richtlinien zur Bankenregulierung durch den 1974 gegründeten Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Richtlinien zur Bankenregulierung sind ein international geltendes Regelwerk.

Die als Basel III bekannte Weiterentwicklung der Richtlinien resultiert aus der weltweiten Finanzkrise, welche offengelegt hat, dass Banken mit ihrem verfügbaren Eigenkapital nicht in der Lage sind, das Verlustrisiko ihrer Geschäfte zu decken⁸. Mit Basel III soll diesbezüglich eine höhere Krisensicherheit erreicht werden. Das globale Bankensystem soll stabilisiert werden indem die Zielsetzung verfolgt wird, dass Banken in Krisensituationen ohne staatliche Unterstützung, nur auf Grundlage ihres Eigenkapitals ihr Risikopotenzial decken können. Die Banken sollen dazu angehalten werden, mehr Liquidität vorzuhalten bzw. eine bessere Liquiditätsvorsorge zu betreiben, um gegenseitige Liquiditätshilfen im Interbankenbereich möglichst zu vermeiden⁹. Die Herbeiführung einer Krisenresistenz international tätiger Banken ist somit die Grundmotivation des dritten Baseler Übereinkommens.

Dies soll über höhere Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung, die Liquidität und die Refinanzierung erreicht werden. So gehören zu den Kernbestandteilen von Basel III u. a. die Erhöhung der Eigenkapitalquoten, die Einführung einer Verschuldungsobergrenze (Leverage Ratio), die Stabilisierung der langfristigen Refinanzierung, die Ausweitung des Risikomanagements¹⁰ sowie schärfere aufsichtsrechtliche Bestimmungen. Erhebliche Auswirkungen auf die Kreditvergabe der Banken an Kreditnehmer, wie z. B. Kommunen, hat dabei die Einführung der Leverage Ratio, einer maximalen Schuldenquote für die Banken. Diese Kennziffer setzt das bilanzielle Eigenkapital in Relation zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Aktiva. So darf die Bilanzsumme maximal das 33,3-fache des gesamten Kernkapitals betragen. Das Ri-

siko der Aktiva ist für die Begrenzung der Kreditvergabe dabei unerheblich. Alle Kredite an die öffentliche Hand werden folglich ebenso wie die der anderen Kreditnehmer behandelt.¹¹

C1.3.2 Umsetzung von Basel III

Das europäische Parlament hat den Regelungen zu Basel III am 16.04.2013 zugestimmt. Die Umsetzung der Basel III-Richtlinien soll schrittweise erfolgen und bis 2019 andauern. Auf diese Weise soll den Banken ausreichend Zeit gegeben werden das komplexe Regelwerk umzusetzen und ihnen die nötige Rechts- und Planungssicherheit verschafft werden. Hierzu ist von der Europäischen Kommission eine EU-Verordnung erlassen worden, die „**Capital Requirements Regulation**“ (CRR), sowie ergänzend die EU-Richtlinie „**Capital Requirements Directive**“ (CRD), welche am 26.06.2013 veröffentlicht wurden. Damit können die in Basel III verankerten Richtlinien zum 01.01.2014 in Kraft treten. Dies bedeutet eine Verschiebung der Umsetzung von Basel III um ein Jahr, denn ursprünglich war der erste Schritt der Umsetzung auf den 01.01.2013 terminiert. Das Ende der schrittweisen Umsetzung ist für 2018 vorgesehen, so dass die Basel III-Richtlinien vollumfänglich zum 01.01.2019 wirken sollen¹².

Die EU-Verordnung CRR entfaltet unmittelbare Gültigkeit für alle Banken innerhalb der EU-Staaten. Ein Gestaltungsspielraum durch die nationalen Gesetzgeber ist nicht vorgesehen. Dagegen lässt die EU-Richtlinie CRD durchaus begrenzte Spielräume durch Regelungsmöglichkeiten und Anpassungen mittels nationaler Gesetze zu. Sie richtet sich an die EU-Mitgliedsstaaten und enthält Vorgaben für die Zulassung und Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen, die Anforderungen an die unterschiedlichen Kapitalpuffer und die Sanktionen bei Verstößen gegen die Verordnung.

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde deshalb das **CRD IV-Umsetzungsgesetz** verfasst und am 16.05.2013 durch den Bundestag verabschiedet. Mit diesem Gesetz sollen die europäischen Vorgaben innerhalb des deutschen Rechtsrahmens

⁸ Vgl. Haufe, Steuer- und Wirtschaftskurzpost, Heft Nr. 15 v. 15.08.2013

⁹ Vgl. Becker-Basel III und die möglichen Auswirkungen auf die Kommunalfinanzierung

¹⁰ Oetter, Basel III-Auswirkungen auf die Kommunalfinanzierung

¹¹ Vgl. WL-Bank (2011).

¹² Vgl. Haufe, Steuer- und Wirtschaftskurzpost, Heft Nr. 15 v. 15.08.2013

umgesetzt werden. Zudem soll das CRD IV-Umsetzungsgesetz bestehende Vorgaben, die jetzt die CRR direkt regelt oder dieser entgegenstehen, aufheben. Damit gehen u. a. Änderungen des Kreditwesengesetz (KWG) einher. Darüber hinaus übt das Umsetzungsgesetz die wenigen noch in der CRR verbliebenden Wahlrechte aus bzw. konkretisiert bestehende Ermessensspielräume. Das CRD IV-Umsetzungsgesetz tritt zum 01.01.2014 in Kraft¹³. Die für die Wahrnehmung der nach der CRD vorgesehenen Aufgaben und Funktionen zuständigen Behörden sind für Deutschland die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank. Während der bis 2019 andauernden Übergangszeit von Basel III sollen die BaFin und die Deutsche Bundesbank in enger Zusammenarbeit zusammenfassend und zukunftsgerichtet beurteilen, ob die von einem Institut im Hinblick auf die implementierten Regelungen, Strategien, Verfahren und Prozesse ein angemessenes und wirksames Risikomanagement und eine solide Risikoabdeckung gewährleisten. Bei dieser Beurteilung werden u. a. die Ergebnisse von Stresstests berücksichtigt.

Die stufenweise Einführung der Basel III-Richtlinien beginnt zunächst mit der Erhöhung der Quoten des harten Kernkapitals sowie des **Kapitalerhaltungspuffers**. Der Kapitalerhaltungspuffer soll sicherstellen, dass die Banken eine Kapitalreserve vorhalten, die während Stressphasen im Wirtschafts- und Finanzsektor für einen Verlustausgleich zur Verfügung steht. Er muss dabei aus „hartem Kernkapital“ bestehen, zu diesem zählen insbesondere Aktien und einbehaltene Gewinne. Der Puffer soll kontinuierlich bis zum Jahr 2019 pro Jahr um 0,625% bis auf 2,50% des risikobesicherten Aktivvermögens anwachsen. Das Ziel des Kapitalerhaltungspuffers liegt somit darin, dass er die Fähigkeit der Institute stärkt, Verluste ohne die Inanspruchnahme staatlicher Hilfen abzufedern.

Der Baseler Ausschuss hat außerdem einen vom Wirtschaftszyklus abhängigen Puffer entwickelt, den sogenannten **antizyklischen Kapitalpuffer**, der ein übermäßiges Kreditwachstum dämpfen soll. Damit soll verhindert werden, dass durch ein übertriebenes Wachstum in einzelnen Kreditsektoren, Krisen verschärft oder sogar ausgelöst werden. Hintergrund des antizyklischen Kapitalpuffers ist die Beobachtung, dass Verluste im Bankensektor

während eines Abschwungs, dem ein übermäßig hohes Kreditwachstum vorausging, extrem hoch sein können. Diese Art der Kapitalanforderung soll nicht nur die Kreditvergabe während eines Aufschwungs bremsen, sondern auch die Kreditvergabe spielräume während späterer Abschwung-Phasen durch das zusätzlich aufgebaute Eigenkapital erhalten. Auf diese Weise soll Spekulationsblasen vorgebeugt werden. Der antizyklische Kapitalpuffer besteht ebenfalls aus hartem Kernkapital oder aus sonstigem Kapital, das eine volle Verlustabsorption gewährleistet. Er wird von der nationalen Aufsicht für die Banken ihres Landes entsprechend den jeweiligen Verhältnissen festgelegt und soll zwischen 0,00% und 2,50% des risikobesicherten Aktivvermögens liegen. Makroökonomische Indikatoren, die die Notwendigkeit des antizyklischen Kapitalpuffers markieren sind beispielsweise das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes oder ein übermäßig hohes Kreditwachstum. Diese Indikatoren sollen die Entscheidung über die Höhe des Puffers unterstützen, aber die Aufsichtsbehörden nicht binden. Dabei müssen die Banken die erhöhten Anforderungen nicht unmittelbar erfüllen, sondern erst nach einer Vorankündigungsperiode von bis zu 12 Monaten.

Eine Unterschreitung der vorgegebenen Quoten führt zu einer Begrenzung der Dividendenzahlungen und Ausschüttungen.

Die Umsetzung der **Verschuldungsquote Leverage Ratio** beginnt damit, dass alle Kreditinstitute die Ratio an die Bankenaufsicht melden müssen. Ab 2015 muss diese zusätzlich veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung erfolgt auf Basis eines einheitlichen Übersichtsbogens und ist für alle Kreditinstitute verpflichtend. Dabei wird in Einklang mit Basel III zunächst auf die Festsetzung einer verbindlichen Mindestanforderung verzichtet. Diese sogenannte Beobachtungsphase schließt 2017 mit der Entscheidung über die endgültige Anwendung der Kennziffer im Jahr 2018 mit den bereits erläuterten zu erwartenden Auswirkungen ab. Innerhalb dieses Zeitraums erfolgt eine eingehende Analyse der Wirkungsweise dieser Kennziffer. Im Zuge dessen kann es noch zu Änderungen bei der in der CRR geregelten Berechnungsweise des Leverage Ratio kommen, zumal auch auf Ebene des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht noch einige Details der Ausgestaltung in der Diskussion stehen

¹³ Vgl. Deutscher Bundestag, Drucks. 17/13524

und im Rahmen eines Konsultationsprozesses mit der Kreditwirtschaft geklärt werden sollen¹⁴. Ungeachtet dessen wird sich eine Großzahl der Akteure am Markt frühzeitig diesbezüglich strategisch neu ausrichten.¹⁵

Um die internationale Vergleichbarkeit des Leverage Ratio sicherzustellen, sind seitens der EU einige Sonderregelungen vorgesehen, z. B. Saldierungsregeln für Wertpapierpensionsgeschäfte und Derivate oder außerbilanzielle Geschäfte. Die Quote soll dann ungewichtet als Kennziffer berücksichtigt werden. Es wird also kein individuelles Risikogewicht gebildet. Damit sollen Schwächen der Regulierung adressiert werden, die während der Finanzkrise aufgetreten sind. Der Leverage Ratio soll so zum einen der im Grundsatz zyklischen Wirkung risikobasierter Eigenkapitalanforderungen entgegenwirken. Zum anderen soll die risikointensive Leverage Ratio die Schwächen risikobasierter Eigenkapitalanforderungen ausgleichen. Solche offenbarten sich während der Finanzkrise, als die von Banken erlittenen Verluste in einigen Fällen die modellgestützt berechneten Risiken deutlich überstiegen.

C1.3.3 Auswirkungen auf die Kommunen

Das klassische Kommunaldarlehen stellt das Standardinstrument der kommunalen Fremdfinanzierung dar. Diese Art der Finanzierung zählt neben den in der Regel kurzfristigen Liquiditätskrediten zu den überwiegend genutzten Instrumenten der Fremdkapitalbeschaffung der Kommunen. Etwa 95% der gesamten kommunalen Kapitalbeschaffung erfolgt durch die Aufnahme klassischer, langfristiger Darlehen, etwa 70% dieser Geschäfte werden über Banken abgewickelt¹⁶. Zur Verdeutlichung: Die deutschen Kommunen erreichten in 2012 Kreditmarktschulden i. H. v. 133,60 Mrd. €¹⁷.

Kommunaldarlehen galten für Kreditgeber als risikolos, da Kommunen nicht insolvenzfähig sind¹⁸. Bankenrechtlich (auch gemäß Basel II) waren Kommunaldarlehen bisher mit einer sog. „**Nullgewichtung**“ privilegiert. Hat die Bank ein Darlehen an eine Kommune vergeben, so musste dieses nicht mit Eigenkapital hinterlegt werden. Es entstanden der

Bank keine Eigenkapitalkosten. Maßgebend für die Bank zu Vergabe eines Darlehens an Kommunen ist die durch die Kommunalaufsichtsbehörde genehmigte Haushaltssatzung, aus der die Kreditermächtigung der Kommune hervorgeht. Zudem sind Kommunalkredite bisher von der bankenaufsichtsrechtlichen Meldepflicht befreit. Die Folge daraus war, dass sich Kommunen aufgrund von niedrig kalkulierten Kosten und Margen zu günstigen Konditionen fremdfinanzieren konnten.

Die Einführung der **Leverage Ratio** bedeutet aber, dass alle vergebenen Kredite mit Eigenkapital hinterlegt werden müssen, unabhängig vom Risiko. So müssen künftig auch Kommunalkredite mit Eigenkapital unterlegt werden. Dabei ist das Ausleihvolumen der Banken auf das 33,3-fache des Kernkapitals begrenzt. Es ist fraglich inwiefern sich diese Vorgabe zukünftig auf das Geschäftsgebaren zwischen Kommunen und Banken auswirkt. Ergebnis dürfte für die Kommunen der schwerere Zugang zu Kapital bzw. Konditionsverschlechterungen sein,¹⁹ da die bislang privilegierte Kreditvergabe an Kommunen durch das limitierte Ausleihvolumen in direkte Konkurrenz zu anderen Kreditnehmern (Firmenkunden und Privatkunden) tritt.

Da es sich, wie oben beschrieben, bei der Kommunalfinanzierung um ein margenschwaches Geschäft seitens der Bank handelt, ist mit einer Verschiebung zu Lasten der kommunalen Fremdfinanzierung zu rechnen. Dabei bilden sich zwei mögliche Szenarien ab. Zum einen ist mit einer Erhöhung der Gewinnmargen zu rechnen, was zur Folge hat, dass für Kommunen künftig die Fremdkapitalbeschaffung deutlich teurer wird. Zum anderen droht ein weitreichender Rückzug der Banken aus der Kommunalfinanzierung²⁰.

Ein Rückgang der Angebote konnte in der jüngeren Vergangenheit bereits tatsächlich wahrgenommen werden. So bieten einige Landesbanken Kredite nur noch den Kommunen ihres Kerngebietes an. Zu dieser Entwicklung haben jedoch nicht nur die Basel III-Richtlinien beitragen, sondern auch das allgemein seit der Finanzkrise niedrige Zinsniveau, welches Finanzgeschäfte, insbesondere mit Kom-

¹⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2013

¹⁵ Vgl. WL-Bank (2011).

¹⁶ Vgl. Becker, Basel III und die möglichen Auswirkungen auf die Kommunalfinanzierung

¹⁷ Vgl. Wolfrum, Investieren-trotz knapper Kassen?

¹⁸ Vgl. Schwarting, Entschuldung- ein neues Paradigma der kommunalen Finanzpolitik?

¹⁹ Vgl. Der Neue Kämmerer (2011).

²⁰ Vgl. Klieve, Zukunft der Kommunalfinanzierung

munen, für Banken kaum attraktiv macht. Zweifellos ist es der europäischen Finanzkrise zuzurechnen, dass öffentlichen Kreditnehmern ein kritischer Blick zuteil kommt. Die dritte Baseler Übereinkunft nunmehr fördert aber eben diese, für Kommunen negative, Entwicklung erheblich. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Basel III-Richtlinien zwar an international ausgerichtete Banken im Hinblick auf ihre Krisenresistenz wenden. Die negativen Auswirkungen jedoch bekommen in erster Linie die Kommunen zu spüren, die mit einer Verteuerung der Fremdkapitalbeschaffung bis hin zur mangelnden Angebotsdiversifikation rechnen müssen, da der Leverage Ratio die Nullgewichtung der Kommunalkredite aushebelt. Den Zielsetzungen von Basel III wird damit nicht gedient²¹. Letztlich ist das Ergebnis eine Verteuerung der Kredite. Darüber hinaus kann eine „Kreditklemme“ bei der Finanzierung der Kommunen entstehen. Insbesondere bei Kommunen, die sich in der Haushaltssicherung befinden.

C2 Kreditaufnahmen

C2.1 Kreditermächtigung

Für das laufende Haushaltsjahr wurden Kreditermchtigungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen inkl. Nachtrag in Höhe von 4.386.000 Euro veranschlagt. Die Haushaltseinnahmereste (HHER) aus 2011 betragen 7.488.900 Euro.

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsjahr Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen für die Stadt Emden in Anspruch genommen werden dürfen, wurde auf 20.000.000 Euro festgesetzt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt noch einmal zusammenfassend die Kreditermchtigungen 2012 mit einem Gesamtvolumen von fast 18,50 Mio. Euro der Stadt Emden sowie des Bau- und Entsorgungsbetriebs Emden (BEE), des Gebäudemanagements und des Rettungsdienstes:

| Einheit | Haushaltseinnahmerest | Kreditermächtigung 2012 | Kreditermächtigung gesamt | Verfällt mit Haushalt 2013 |
|----------------|-----------------------|-------------------------|---------------------------|----------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Stadt Emden | 7.489 | 4.386 | 11.875 | 7.489 |
| BEE | 8 | 1.905 | 1.913 | 8 |
| GME | 0 | 2.700 | 2.700 | 0 |
| Rettungsdienst | 1.000 | 1.000 | 2.000 | 1.000 |
| Summe | 8.497 | 9.991 | 18.488 | 8.497 |

Tabelle 1: Kreditermchtigungen 2012

C2.2 Kreditaufnahmen und Umschuldungen

Aufgrund der beobachteten und prognostizierten Marktsituation wurden im Haushaltsjahr 2012 drei, bislang mit knapp 6% verzinste Investitionskredite von insgesamt 4,475 Mio. Euro in ein variables Darlehen auf Basis des 3-Monats-Euribors zusammengefasst. Für das genannte Kreditvolumen konnte ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,206% im Haushaltsjahr 2012 generiert werden.

Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes führte zu der Annahme, dass die EZB gezwungen ist einen einheitlichen Zinssatz für den gesamten Euroraum zu bestimmen, welcher auch auf die Schwierigkeiten der Problemländer eingeht. Eine dauerhafte Lösung der EU-Staatsschuldenkrise ist noch nicht erkennbar; der Bankensektor benötigt weiterhin Unterstützung. Vor diesem Hintergrund konnte mit dem variablen Zinssatz eine Partizipation an den momentan günstigen Geldmarktsätzen und somit eine Zinersparnis erzielt werden (s. Verlauf der Geldmarktzinsen). Außerdem konnte die Diversifikation des städtischen Portfolios weiter ausgebaut werden, in dem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Darlehen angestrebt wird. Zur Risikovorsorge wurde eine permanente Beobachtung der maßgeblichen Geldmarktsätze installiert. Vor Abschluss der Geschäfte wurde zudem ein Maßnahmenplan erarbeitet, der bei negativen Abweichungen der Geldmarktsätze vom kalkulierten Erwartungswert als Sicherungsinstrument zur Verfügung steht.

²¹ Vgl. Zimmermann, Kredite für Kommunen in Bedrängnis in Stadt und Gemeinde 3 2012

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Stand der Investitionskredite der Kernverwaltung der Stadt Emden, des Bau- und Entsorgungsbetriebs und des Gebäudemanagements im Haushaltsjahr 2011 und 2012 zum 31.12. des jeweiligen Jahres:

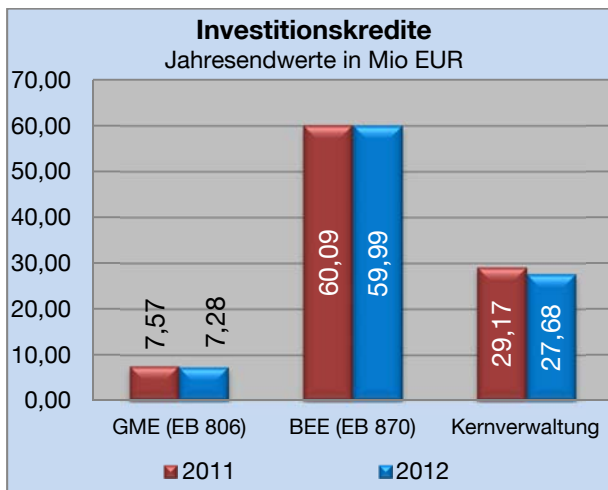


Abbildung 4: Investitionskredite 2011-2012

Zunächst lässt sich insgesamt feststellen, dass die Investitionskredite aller drei Organisationseinheiten im Laufe dieses Berichtsjahres gesunken sind. Hierdurch konnte der Schuldenabbau vorangetrieben werden.

Für das Gebäudemanagement (GME) wurden keine neuen Kredite im Haushaltsjahr 2012 aufgenommen. Die Investitionskredite konnten hierdurch von 7,57 Mio. Euro auf 7,28 Mio. Euro minimiert werden.

Wie auch für den Kernhaushalt der Stadt Emden erfolgte für den Bau- und Entsorgungsbetrieb (BEE) im Jahr 2012 eine Kreditneuaufnahme auf variabler Basis mit dem 3-Monats-Euribor als Referenzzinssatz. Da die Tilgung der bestehenden Darlehen insgesamt höher war als die Kreditneuaufnahme konnte der BEE die Verbindlichkeiten für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen zum 31.12.2012 von 60,09 Mio. Euro auf 59,99 Mio. Euro ganz leicht reduzieren.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung der Kernverwaltung ebenfalls gesunken von 29,17 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,68 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2012, da im Berichtsjahr lediglich eine Umschuldung stattfand, aber keine Kreditneuaufnahme.

C2.3 Liquiditätskredite

Für die Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten steht auch im Haushaltsjahr 2012, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin die vorteilhafte Kreditaufnahmeoption auf Basis des EONIA für den Kernhaushalt zur Verfügung.

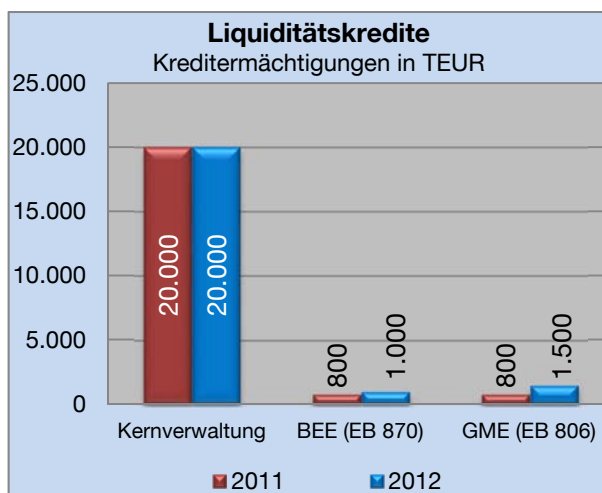


Abbildung 5: Liquiditätskreditermächtigungen 2011-2012

Sowohl für den Kernhaushalt als auch für das Gebäudemanagement waren Liquiditätskredite von untergeordneter Bedeutung. Die Kreditermächtigungen mussten nur zu ganz geringen Teilen an gewissen Tagen geringfügig beansprucht werden. Sowohl am Jahresanfang als auch am Jahresende war kein Bestand auszuweisen.

Anders ist die Situation beim BEE zu beschreiben. Im Jahresverlauf traten Liquiditätsunterdeckungen auf, die durch die Aufnahme von Liquiditätskrediten gedeckt werden mussten. Die Abwicklung erfolgte dabei über das bei der Stadt Emden installierte Cash-Pooling, um bestmögliche Konditionen für den BEE zu erreichen. Am Jahresende war ein Bestand an Liquiditätskrediten von 1,0 Mio. Euro zu verzeichnen, welches der Gesamtsumme der Ermächtigt entspricht.

C2.4 Ansätze für Zinsen und Tilgungen im Haushalt

Für das Berichtsjahr 2012 wurde ein Ansatz für Zinsaufwendungen für die Inanspruchnahme von Investitions- und Liquiditätskrediten in Höhe von 1.585.296 Euro für die Kernverwaltung der Stadt Emden veranschlagt. Am Ende des Haushaltsjahres wurden dann letztendlich Zinsen für die Darlehen in Höhe von 1.229.343 Euro aufgewendet. Tilgungsleistungen für die Kredite betragen zum Ende des Berichtsjahres 5.964.326 Euro (inkl. Umschuldung).

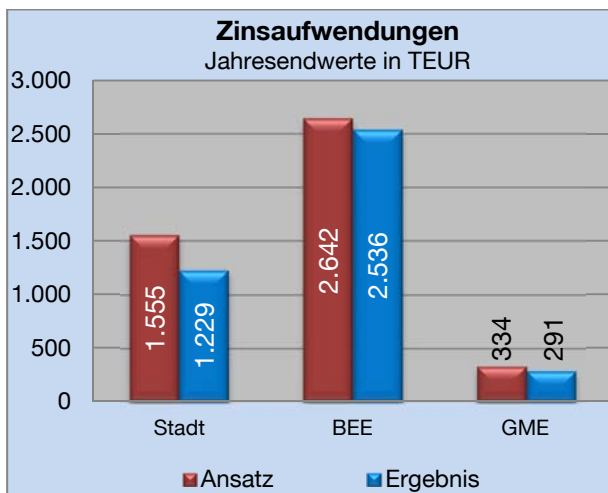


Abbildung 6: Zinsaufwendungen 2012

Der Bau- und Entsorgungsbetrieb (BEE) hat für das Haushaltsjahr 2012 Zinsaufwendungen in Höhe von 2.642.000 Euro einkakuliert. Tatsächlich wurden 2.535.550 Euro für Zinsaufwendungen für die Inanspruchnahme von Investitions- und Liquiditätskrediten benötigt. Bei den Tilgungsleistungen für die Darlehen wurde für das Berichtsjahr ein Ansatz von 1.915.600 Euro veranschlagt, wobei im Ergebnis für das Haushaltsjahr 1.897.542 Euro beansprucht wurden.

Auch das Ergebnis 2012 für die Zinsaufwendungen des Gebäudemanagements (GME) in Höhe von 291.127 Euro fällt um 42.673 Euro geringer aus als der Ansatz von 333.800 Euro. Gleiches gilt für die Tilgungsleistung. Hier wurden Darlehen in Höhe von 287.820 Euro getilgt. Veranschlagt waren 297.600 Euro.

Insgesamt ist festzuhalten, dass bei der Kernverwaltung sowie bei den Betrieben die veranschlagten Ansätze für Zinsaufwendungen für die Inanspruchnahme von Investitions- und Liquiditätskrediten für das Berichtsjahr aufgrund sorgfältiger Planung eingehalten wurden. Die

Tilgungsleistungen der drei Organisationseinheiten werden nochmals in Kapitel C 4.4. näher beleuchtet.

C3 Bericht über derivative Finanzinstrumente

Auch im Berichtsjahr 2012 wurde sich wieder sorgfältig verwaltungsintern mit der Funktionsweise und Verwendung derivativer Finanzinstrumente auseinandergesetzt. Hierzu gab es, wie bereits im Vorjahr, Treffen mit den verschiedenen Vertretern der Sparkasse Emden und weiteren Banken, um über mögliche Vorgehensweisen zu diskutieren und diese zu analysieren. Im Fokus der Diskussionen standen die kommunale Verschuldungsdiagnose und die informelle Beratung über Optimierungschancen des Schuldenportfolios sowie die Umschuldung einiger Kredite. Wie bereits im Vorjahr wurde der Einsatz eines einfach strukturierten Zinsswaps als Alternative zur Umsetzung der städtischen Handlungsstrategie unter dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bewertet und mit einer sogenannten klassischen Darlehensaufnahme bzw. Umschuldung verglichen.

Da sich jedoch für die Stadt Emden im Berichtsjahr 2012 aufgrund der beobachteten und prognostizierten Marktsituation die Umschuldung von drei Krediten in ein variables Darlehen auf Basis des 3-Monats-Euribors als wirtschaftlicher herauskristallisierte, fiel die Entscheidung letztendlich gegen den Einsatz eines derivativen Finanzinstrumentes zur Zinsabsicherung.

Zusammenfassend wurde im Haushaltsjahr 2012 somit kein derivatives Finanzinstrument eingesetzt. Zum Stichtag 31.12.2012 befinden sich damit keine Derivate im Bestand der Stadt Emden. Die gem. Ziffer 8 Abs. 2 S. 2 der Kreditrichtlinien vorgeschriebenen Darlegung über die Aufnahme der getätigten Derivatgeschäfte in Art und Umfang ist damit nicht erforderlich.

C4 Auswertungen und Kennzahlen zum Investitionskreditportfolio der Stadt Emden

C4.1 Kreditvolumen

Das Kreditvolumen des Kernhaushaltes der Stadt Emden betrug am Ende des Haushaltsjahres 2012 27.679.768,01 Euro. Damit ist es gegenüber dem Vorjahr um 5,12% gesunken. Die Abnahme des Schuldenstandes ergibt sich dadurch, dass es im Jahr 2012 keine Kreditneuaufnahmen sondern lediglich Umschuldungen gab.

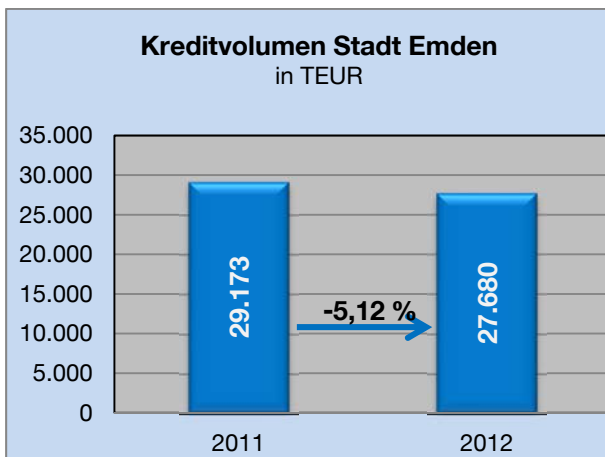


Abbildung 7: Kreditvolumen Stadt Emden

Das Kreditvolumen des BEE fiel von 60.094.323,64 Euro im Vorjahr auf 59.996.781,24 Euro im laufenden Haushaltsjahr 2012.

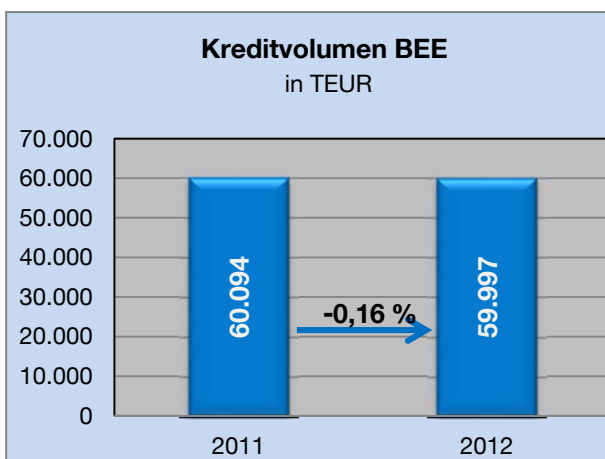


Abbildung 8: Kreditvolumen BEE

Das Gebäudemanagement vermerkt ein Rückgang ihres Kreditvolumens um 3,80% auf 7.283.526,20 Euro (Vorjahr: 7.571.346,42 Euro). Wie auch schon bereits im Vorjahr betreibt das Gebäudemanagement aktiven Schuldenabbau und kann ihre Ausgaben durch die erzielten Einnahmen decken.

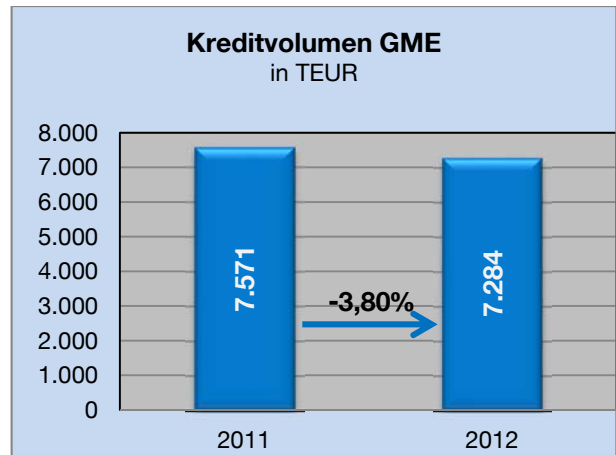


Abbildung 9: Kreditvolumen GME

C4.2 Externe Kreditgeber

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Darlehen der Stadt Emden auf die einzelnen Kreditgeber verteilen:

| Kreditgeber | 31.12.2011 TEUR | 31.12.2012 TEUR |
|---------------------|--------------------|--------------------|
| Bund | 76 | 70 |
| Förderbank | 1.207 | 1.128 |
| Land | 814 | 799 |
| Landesbank | 12.286 | 8.465 |
| Genossenschaftsbank | 2.699 | 2.503 |
| Sparkassenbereich | 3.970 | 3.684 |
| Privatbank | 8.122 | 11.032 |
| Summe | 29.173 | 27.680 |

Tabelle 2: Externe Kreditgeber Stadt Emden

Hieraus lässt sich die Bedeutung der o. g. Gläubigergruppen für die Refinanzierung der Stadt in Bezug auf ihren Anteil am Volumen des Kreditportfolios verdeutlichen:

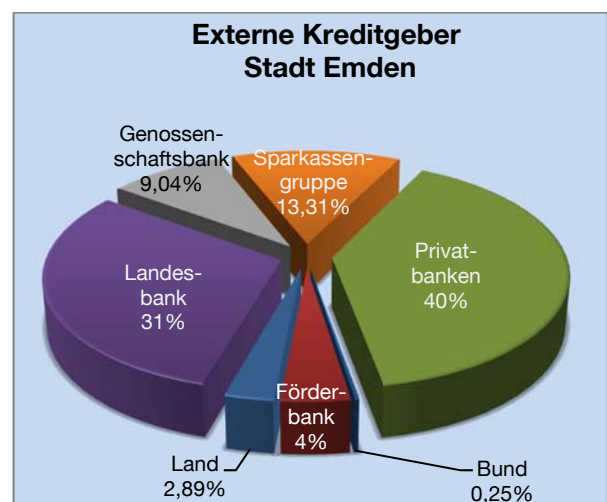


Abbildung 10: Externe Kreditgeber Stadt Emden am 31.12.2012

Den Großteil des geliehenen Geldes stellen die öffentlich-rechtlichen Geldinstitute, wie die Landesbanken (31%) und die Sparkassen (13%) zur Verfügung. Gleich dahinter stehen die Privatbanken mit einem Anteil am städtischen Portfolio von 40%. Der restliche Anteil des Portfolios verteilt sich mit 9% auf die Genossenschaftsbanken, mit 4% auf die Förderbanken sowie mit insgesamt 3% auf Bund und Land.

Im Jahr 2011 wurden mehr als 50% des geliehenen Geldes durch die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute bereitgestellt. Dieser Anteil reduzierte sich während des Betrachtungsjahres auf 44%. Insgesamt konnte eine noch ausgewogenere Diversifikation als noch im vorangegangenen Jahr erzielt werden, was der Gefahrenminderung vor einer Abhängigkeit eines bestimmten Bankensektors entgegenkommt. Diese Diversifikation ist im weiteren Verlauf des Schuldenmanagements zu beobachten und zu berücksichtigen. Ein Adressatenkonzentrationsrisiko ist derzeit nicht gegeben.

Die beiden nachfolgenden Diagramme veranschaulichen den jeweiligen prozentualen Anteil der Darlehensgeber des Bau- und Entsorgungsbetriebs und des Gebäudemanagements:

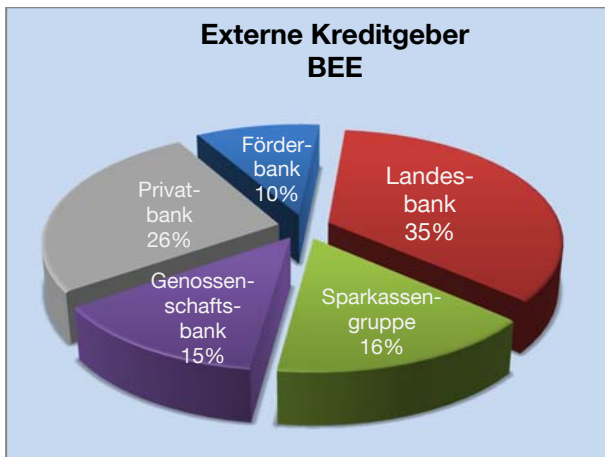


Abbildung 11: Externe Kreditgeber BEE am 31.12.2012

Die Übersicht zeigt, dass mit mehr als einem Drittel die Landesbanken als Gläubiger den größten Anteil am Kreditportfolio des BEE haben. Dennoch weist das Portfolio eine sehr ausgewogene Diversifikation aus.

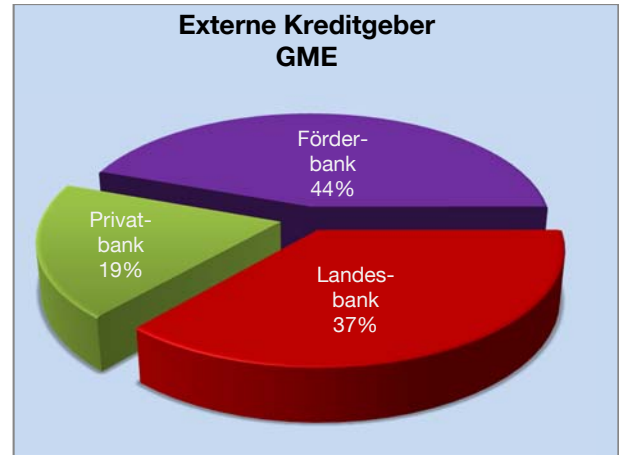


Abbildung 12: Externe Kreditgeber GME am 31.12.2012

Beim Gebäudemanagement haben die Förderbanken mit 44% den größten Anteil des Kreditvolumens zur Verfügung gestellt. Dies liegt daran, dass gerade die durch Förderbanken unterstützten Maßnahmen vom Gebäudemanagement durchgeführt und getragen werden, wie z. B. die energetische Sanierung von Gebäuden sowie der Schulneubau.

C4.3 Tilgungsarten und -struktur

Bei einem Kreditabschluss können die Vertragsparteien individuelle Tilgungsarten für die Kredite festlegen. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass die jeweilige Tilgungsart Auswirkungen auf die Zahlungsbelastung in den einzelnen Haushalten und schließlich auch auf die Gesamtkosten nach sich zieht. Üblicherweise unterscheidet man drei verschiedene Tilgungsarten: die Ratentilgung, die Annuitätentilgung sowie die endfällige Tilgung.

Die nachfolgende Tabelle stellt die aktuellen Kreditsummen des Kernhaushalts der Stadt Emden nach ihren Tilgungsarten dar:

| Tilgungsart | 31.12.2011 TEUR | 31.12.2012 TEUR |
|--------------|--------------------|--------------------|
| Endfällig | 0 | 4.475 |
| Annuität | 22.516 | 16.802 |
| Raten | 6.657 | 6.403 |
| Summe | 29.173 | 27.680 |

Tabelle 3: Kreditvolumen nach Tilgungsarten Stadt Emden

Hier erscheint das in Kapitel C2.2 genannte variabel umgeschuldete Darlehen als einziges endfälliges Darlehen des städtischen Kernhaushaltes. Bei dieser Tilgungsart ist die Tilgung des Kredits erst am Ende der Laufzeit fällig. Lediglich der Zins muss von der Stadt Emden während der Laufzeit gezahlt

werden. Hierdurch wird während der Laufzeit Kapital zum Einsatz freigesetzt. Allerdings führt die Tilgungsart am Ende der Laufzeitart auch zu einem größeren Refinanzierungsrisiko (Klumpenrisiko). Da sich im städtischen Portfolio aber lediglich nur ein endfälliges Darlehen befindet, welches nur etwa 16% des Gesamtvolumens ausmacht, ist die Gefahr des Klumpenrisikos gering. Da die planmäßige Tilgungsleistung des städtischen Portfolios seit 2010 deutlich gestiegen ist, wurde der Weg des endfälligen Darlehens gewählt, da die Tilgungsleistungen auch erwirtschaftet und als Liquidität zur Verfügung stehen müssen. Mit dem endfälligen Darlehen ist in Bezug auf den Schuldenstand wieder ein ausgewogenes Verhältnis erreicht worden. Ungeachtet dieser Betrachtung kann die Stadt Emden jederzeit Teilbeträge aus dem Darlehen tilgen.

Des Weiteren lässt sich aus der folgenden Grafik erkennen, dass knapp zwei Drittel der Darlehen des Kernhaushaltes zur Gruppe der Annuitätendarlehen gehören. Diese Tilgungsart führt über die Kreditlaufzeit zu gleichbleibenden Zahlungsströmen, die sich aus steigender Tilgung und geringer werdenden Zinsen zusammensetzen. Etwa 23% des Kreditvolumens wird als Ratendarlehen getilgt. Die ratenweise Tilgung führt über die Kreditlaufzeit zu geringer werdenden Zahlungsströmen, welche sich aus gleichbleibenden Tilgungsbeträgen und geringer werdenden Zinszahlungen zusammensetzen.

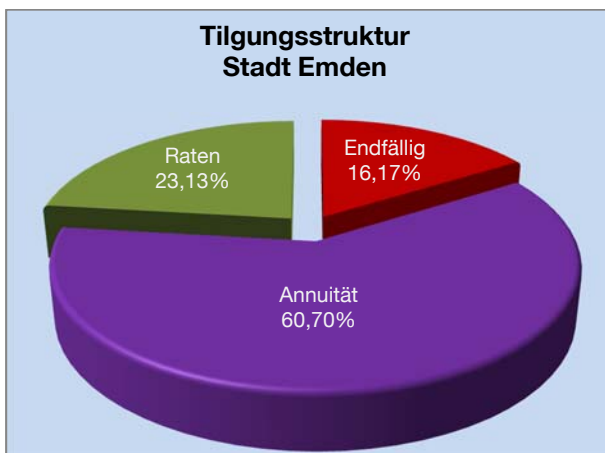


Abbildung 13: Tilgungsstruktur Stadt Emden am 31.12.2012

Das nachfolgende Diagramm zeigt, dass auch beim BEE die Annuitätentilgung mit knapp 87% Haupttilgungsart darstellt. Die endfälligen Darlehen machen weniger als 5% des Gesamtvolumens des BEE aus, während es sich bei 8,5% um Darlehen mit Ratentilgung handelt.

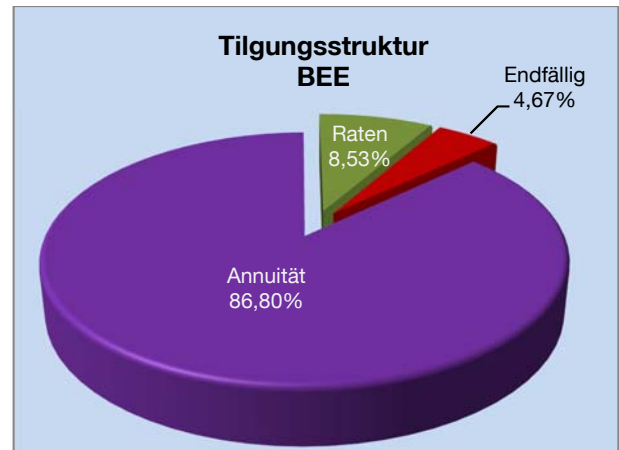


Abbildung 14: Tilgungsstruktur BEE am 31.12.2012

Das Kreditportfolio des GME enthält keine endfälligen Darlehen. Somit verteilt sich das Volumen auf zwei Tilgungsarten, wie folgender Grafik zu entnehmen ist:

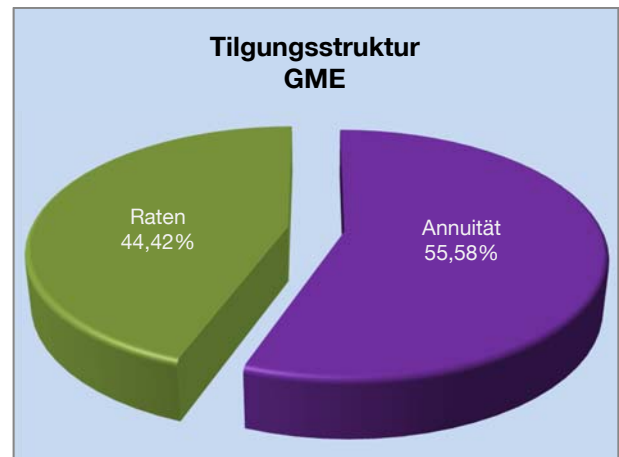


Abbildung 15: Tilgungsstruktur GME am 31.12.2012

C4.4 Tilgungsleistung

Im Kernhaushalt der Stadt Emden ist es im Berichtsjahr zu Tilgungsleistungen von insgesamt 5,97 Mio. Euro gekommen. Darin sind Umschuldungen i. H. v. 4,48 Mio. Euro enthalten. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Tilgungsleistung im Verlauf der letzten drei Jahre stetig gewachsen ist. Hier spiegelt sich der hohe Anteil der Annuitätendarlehen im städtischen Portfolio wieder (vgl. Kapitel C4.3).

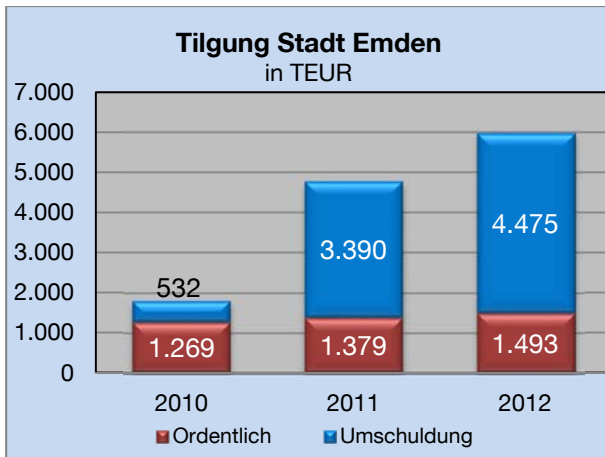


Abbildung 16: Tilgung Stadt Emden

Durch den Anstieg der Tilgungssumme entsteht zwar ein höherer Kapitalabfluss, jedoch werden hierdurch die Zinsaufwendungen entsprechend verringert und somit die Gesamtkosten reduziert. Der Effekt der stetig steigenden Tilgungsleistungen kann relativiert werden, indem bei zukünftigen Kreditaufnahmen hinsichtlich der Tilgungsart Raten-darlehen bzw. endfällige Darlehen bevorzugt werden.

Beim BEE sinkt hingegen die Tilgungsleistung gleichmäßig im Verlauf der vergangenen drei Jahre geringfügig. Im Jahr 2012 wurden 1,90 Mio. Euro der bestehenden Darlehen getilgt. Umschuldungen sind darin nicht enthalten. Zwar ist auch im Kreditportfolio des BEE der Anteil der Annuitätendarlehen hoch. Dem Effekt der steigenden Tilgungsleistungen wurde aber dadurch Einhalt geboten, dass die Kreditaufnahmen bzw. Umschuldungen im vorangegangenen Jahr sowie im Berichtsjahr in endfällige Darlehen erfolgten. Die folgende Übersicht veranschaulicht den Verlauf der Tilgungsleistung seit 2010:

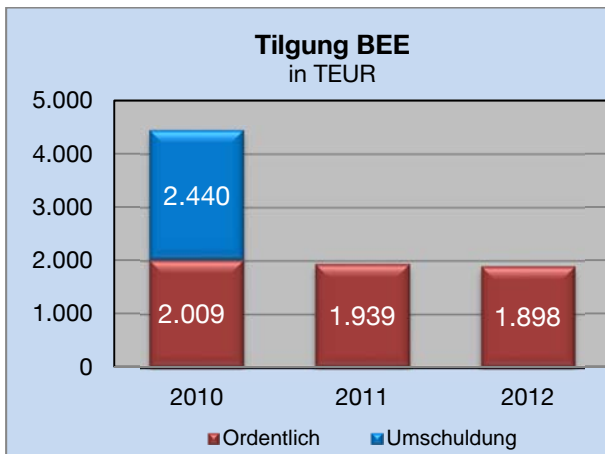


Abbildung 17: Tilgung BEE

Das nachfolgende Diagramm des GME zeigt, dass hier die Tilgung im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben ist und in 2012 bei 0,29 Mio. Euro liegt. Umschuldungen hat es beim GME nicht gegeben.

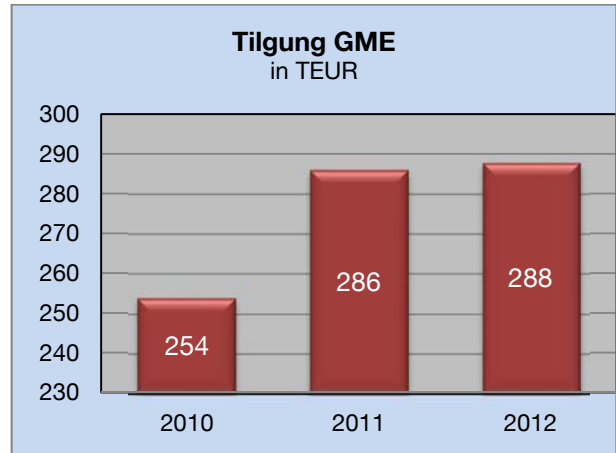


Abbildung 18: Tilgung GME

C4.5 Markt- und Kurswert des Kreditportfolios

Der **Marktwert** eines Kreditportfolios ergibt sich, indem alle zukünftigen Kapitalabflüsse (Tilgungen) zu einem bestimmten Stichtag (hier: 31.12.2012) abgezinst werden. Der Marktwert gibt darüber Auskunft, welchen gegenwärtigen Geldwert das Portfolio im Vergleich zum nominalen Kreditvolumen hat.

Das Verhältnis zwischen dem Nominalwert des Portfolios und dem Marktwert lässt sich prozentual beziffern. Diesen prozentualen Wert nennt man **Kurswert**. Liegt der Kurswert unter 100%, so stellt das eine Verbesserung für die Stadt Emden dar. Sie hätte im theoretischen Fall einer sofortigen Ablösung des gesamten Kreditvolumens weniger Kapitalabfluss als bei einer ordentlichen Tilgung der Darlehen bis zum Laufzeitende aller aktuell bestehenden Darlehen. Hingegen bedeutet ein Kurswert über 100 % für die Stadt Emden eine Verschlechterung, da sie bei der Auflösung des Kreditportfolios dem Kreditgeber den höheren Marktwert durch eine Vorfälligkeitsentschädigung (VFE) ausgleichen müsste.

Für das Haushaltsjahr 2012 beträgt das nominale Kreditportfolio der Stadt Emden 27.679.768,01 Euro. Der Marktwert ist mit 32.401.133,70 Euro beziffert. Hieraus ergibt sich ein Kurswert von 117,06%. Die hypothetische VFE berechnet sich zum Stichtag damit auf 4.721.365,71 Euro, sofern

die Stadt Emden sämtliche Kredite zum 31.12.2012 vollständig tilgen würde.

Das Kreditportfolio der Stadt Emden ist damit 17,06% teurer als bei einer Finanzierung zu den Marktbedingungen am Stichtag.

| Kennzahl | | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-----------|------|------------|------------|
| Kurswert | | 112,79% | 117,06% |
| Marktwert | TEUR | 32.905 | 32.401 |
| Portfolio | TEUR | 29.173 | 27.680 |
| Differenz | TEUR | + 3.732 | + 4.721 |

Tabelle 4: Kurswert Stadt Emden in TEUR

Ursache für die Wertänderungen sind die (veränderlichen) Referenzzinssätze. Auffällig ist im Haushaltsjahr 2012, dass der Leitzins sowie die Geldsätze stichtagsbezogen gesunken sind. Nicht nur der Tagesgeldsatz der EZB (EONIA) hat sich verbilligt, sondern auch der 3-Monats-Euribor und 6 Monats-Euribor sind im Jahresverlauf gefallen. Zudem spielt die Entwicklung der Kapitalmarktsätze eine Rolle, da sich der größte Teil des städtischen Portfolios hierüber finanziert. Die meisten dieser Kredite wurden vor der Finanzkrise abgeschlossen und basieren auf einem im Vergleich zu heute sehr hohen Referenzzins. Das massive Absinken des Zinsniveaus seit der Finanzkrise ist u. a. die Erklärung für die Entwicklung der Markt- und Kurswerte des städtischen Portfolios.

Beim BEE ist der Kurswert im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Haushaltsjahr 2012 beträgt der Marktwert 74.112 TEUR und das Kreditportfolio 59.997 TEUR. Die hypothetische VFE beziffert sich zum Stichtag damit auf 14.115 TEUR. Auch das Kreditportfolio des Bau- und Entsorgungsbetriebs ist somit um 23,53% teurer als bei einer Finanzierung zu den Marktbedingungen am Stichtag 31.12.2012.

| Kennzahl | | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-----------|------|------------|------------|
| Kurswert | | 117,72% | 123,53% |
| Marktwert | TEUR | 70.742 | 74.112 |
| Portfolio | TEUR | 60.094 | 59.997 |
| Differenz | TEUR | + 10.648 | + 14.115 |

Tabelle 5: Kurswert BEE in TEUR

Ebenso zeigt die u. s. Tabelle des GME gegenüber dem Haushaltsjahr 2011 einen erhöhten Kurswert.

| Kennzahl | | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-----------|------|------------|------------|
| Kurswert | | 115,31% | 122,64% |
| Marktwert | TEUR | 8.731 | 8.932 |
| Portfolio | TEUR | 7.571 | 7.284 |
| Differenz | TEUR | + 1.159 | + 1.649 |

Tabelle 6: Kurswert GME in TEUR

Durch einen Marktwert von 8.932 TEUR und demgegenüber einem Kreditportfolio von 7.284 TEUR ergibt sich eine VFE von 1.649 TEUR.

Wie beim städtischen Kreditportfolio liegen auch beim BEE und GME die Ursachen der Abweichung des Marktwertes vom Kurswert im starken Einbruch des Zinsniveaus durch die Finanzkrise. Es ist jedoch zu beachten, dass es sich hier um eine modellhafte Betrachtungsweise handelt. Dies bedeutet, dass der Kurswert in Verbindung mit der VFE keine negativen Folgen für den Haushalt hat. Diese Betrachtungsweise dient lediglich der Einordnung des Kreditportfolios in den aktuellen Markt. Hierdurch lässt sich das Portfolio bewerten und einem Benchmarking unterziehen.

C4.6 Zinsarten und -struktur

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Kreditvolumen der Stadt Emden mit Zinsbindung und variablem Zinssatz:

| Zinsart | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--------------------|---------------|---------------|
| Mit festem Zins | 29.173 | 23.205 |
| Mit variablem Zins | 0 | 4.475 |
| Summe | 29.173 | 27.680 |

Tabelle 7: Zinsarten Stadt Emden

Im Vorjahr war das gesamte Portfolio fest verzinst. Dies hat sich im Laufe des Berichtsjahres geändert. Im Hinblick auf die Herstellung einer Diversifikation des Kreditportfolios wurde ein Teil des Kreditvolumens variabel verzinst. Grund hierfür ist die Partizipation am niedrigen Zinsniveau. Die variablen Zinsen sind deutlich günstiger als der Festzins. Zudem besteht bei variablen Zinssätzen die Möglichkeit einen Vorteil aus gleichbleibenden oder sogar fallenden Zinssätzen zu ziehen. Das Risiko steigender Zinsen ist dennoch gegeben. Die derzeitige Geldpolitik der EZB lässt jedoch die Prognose zu, dass das niedrige Zinsniveau weiter bestehen bleibt und ein mittelfristiger sprunghafter Anstieg der Zinsen nicht ersichtlich ist.

Um dem Risiko des variabel verzinsten Darlehens entgegenzuwirken, können im Rahmen eines derivativen Finanzinstruments feste Zinsen in variable und variable in feste „getauscht“ werden. Auch eine Grenzverschiebung nach oben/unten bis zur Ausgabewirksamkeit der Zinsänderungen ist möglich. Hierdurch steigt die Möglichkeit von sinkenden Zinssätzen zu profitieren und das Zinsänderungsrisiko wird begrenzt. An dieser Stelle wird zudem auf die Ausführungen in Kapitel C3 verwiesen.

C4.7 Zinsleistungen und Durchschnittszinssatz

Die Zinsausgaben der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2012 betragen 1.253.813,03 Euro. Das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,01%.

Diesbezüglich spiegelt die nachfolgende Grafik das Verhältnis der einzelnen Zinsklassen für die Kredite an den gesamten Zinsausgaben wieder:

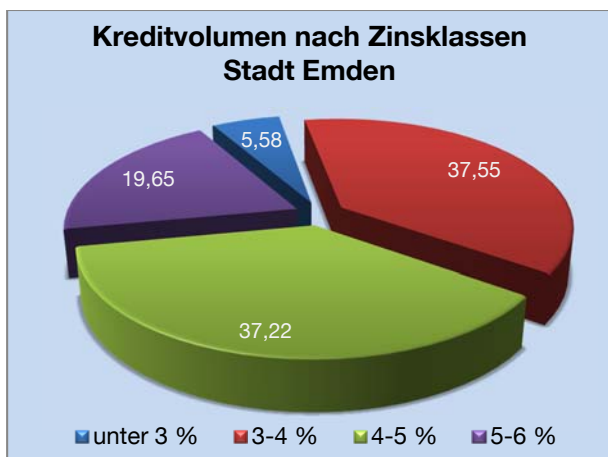


Abbildung 19: Kreditvolumen nach Zinsklassen Stadt Emden

Durch die Umschuldung von drei Krediten in einen Kredit mit variablem Zinssatz konnte der durchschnittliche Zinssatz deutlich reduziert werden. Dies führt langsam zur Reduzierung der durchschnittlichen Zinsbelastung.

| Kennzahl | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|-------|-------|-------|
| Zinsleistung | 1.269 | 1.318 | 1.227 |
| Durchschnittszinssatz | 4,24% | 4,52% | 4,01% |

Tabelle 8: Durchschnittlicher Zinssatz Stadt Emden

Ebenso können der BEE sowie das GME im Haushaltsjahr 2012 niedrige durchschnittliche Zinsbelastungen verbuchen und somit schrittweise ihre ergebniswirksamen Belastungen reduzieren.

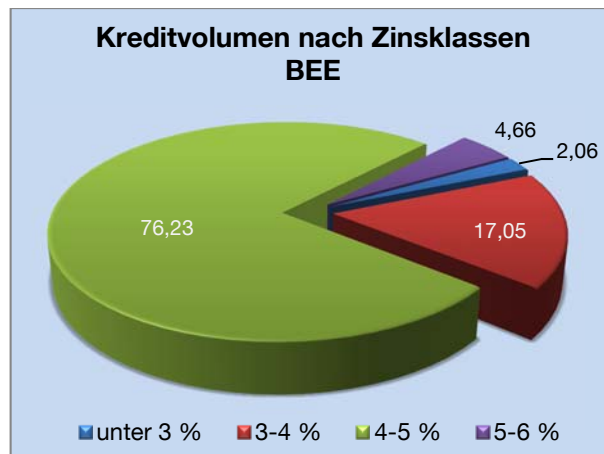


Abbildung 20: Kreditvolumen nach Zinsklassen BEE

Wie die vorstehende Grafik darlegt, ist mehr als ¾ des Schuldenstandes aus Investitionskrediten des BEE an einen Zinssatz zwischen 4-5% gebunden. Hier ist bereits eine deutliche Tendenz zu niedrigen Zinsniveaus ablesbar, da im Vorjahr lediglich 69,1 % der Kredite an ein Zinsniveau von 4-5% geknüpft waren. Bemerkenswert ist zudem, dass etwa 19% des Kreditvolumens mit weniger als 4% verzinst werden, während nur 4,66% mit mehr als 5% verzinst werden. Auf lange Sicht kann festgehalten werden, dass sich die Zinsklassenstruktur vermehrt zu niedrigen Zinsklassen hin entwickeln wird, da die Kredite mit Zinsen von mehr als 4% bis zum Jahr 2018 auslaufen werden und die derzeitige Marktsituation, sowohl auf dem Geldmarkt als auch auf dem Kapitalmarkt, aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB wohl weiterhin auf dem aktuell günstigen Niveau verbleiben wird.

Das Gebäudemanagement verzeichnete für das Jahr 2012 einen Kreditbestand von 7.283.526,20 Euro bei Zinsaufwendungen von 291.127,33 Euro. Die durchschnittliche Zinsbelastung lag bei 3,99%.

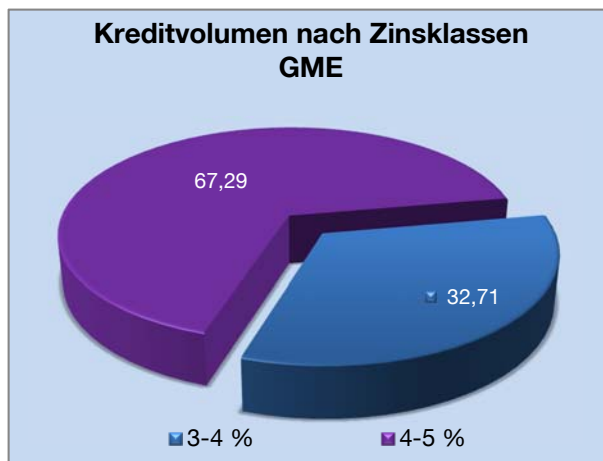


Abbildung 21: Kreditvolumen nach Zinsklassen GME

Etwa zwei Drittel des Kreditvolumens des GME werden mit 4-5% verzinst während ein Drittel des Volumens mit 3-4% verzinst wird.

C4.8 Restzinsbindungsdauer

In der nachfolgenden Tabelle wird das Kreditvolumen hinsichtlich der Zinsbindungsdauer dargestellt. Sie zeigt auf, wie groß das Volumen ist, welches künftig bis zum Ende des Kreditvertrages dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt ist bzw. zur Umschuldung ansteht, sofern das Ende der Zinsbindung nicht mit dem Termin des Laufzeitendes übereinstimmt.

| Zinsbindung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-------------------|---------------|---------------|
| unter 1 Jahr | 4.679 | 4.489 |
| 1-3 Jahre | 0 | 14 |
| 3-7 Jahre | 5.702 | 5.815 |
| 7-15 Jahre | 9.018 | 10.551 |
| 15 und mehr Jahre | 9.774 | 6.811 |
| Summe | 29.173 | 27.680 |

Tabelle 9: Restzinsbindungsdauer Stadt Emden

Das Kreditvolumen zum Ende des Haushaltsjahres 2012 sinkt hinsichtlich der Dauer der Zinsbindung. Wo noch im Jahr 2011 ein Kreditvolumen mit einer Zinsbindung von 15 und mehr Jahren in Höhe von 9.774 TEUR zugrunde lag, liegt das Kreditvolumen mit einer Zinsbindung von 15 und mehr Jahren Ende 2012 nur noch bei 6.811 TEUR.

Die aus der o. a. Tabelle hervorgehende Verteilung des Kreditvolumens auf die einzelnen Zinsbindungsklassen wird im nachfolgenden Diagramm verdeutlicht:

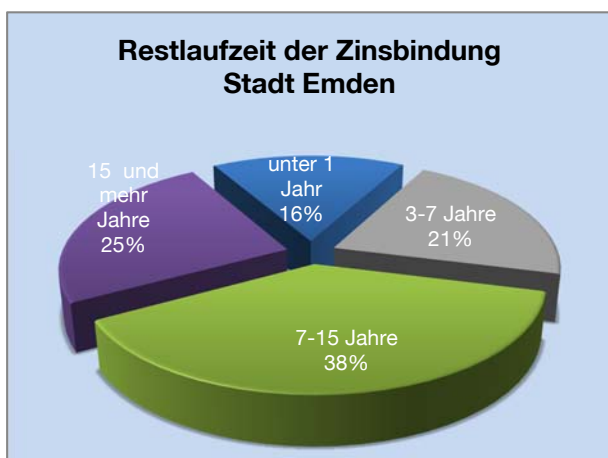


Abbildung 22: Restlaufzeit der Zinsbindung Stadt Emden

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer während des Berichtsjahres von 10,8 Jahren auf 8,44 Jahre gesunken.

Die auslaufenden Zinsbindungen der kommenden fünf Jahre sind:

| | Zinsbindung | Zinssatz | 31.12.2012 |
|---|-------------|----------|--------------|
| | Datum | % | TEUR |
| 1 | 01.07.2016 | 2 | 14 |
| 2 | 15.02.2017 | 4,13 | 378 |
| 3 | 30.09.2017 | 4,609 | 1.155 |
| 4 | 31.01.2018 | 5,53 | 476 |
| 5 | 31.01.2018 | 5,53 | 948 |
| 6 | 15.02.2018 | 4,47 | 584 |
| 7 | 28.02.2018 | 5,34 | 710 |
| 8 | 30.12.2018 | 4,1 | 998 |
| | | | 5.262 |

Tabelle 10: Auslaufende Zinsbindungen Stadt Emden

Wie sich aus der Tabelle ergibt, liegen für das Haushaltsjahr 2013 keine planmäßig umzuschuldenden Beträge vor.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Kreditvolumen des BEE in Bezug auf ihre Zinsbindung:

| Zinsbindung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-------------------|---------------|---------------|
| unter 1 Jahr | 1.000 | 4.962 |
| 1-3 Jahre | 2.744 | 307 |
| 3-7 Jahre | 11.136 | 11.727 |
| 7-15 Jahre | 15.536 | 15.811 |
| 15 und mehr Jahre | 29.678 | 27.189 |
| Summe | 60.094 | 59.997 |

Tabelle 11: Restzinsbindungsdauer BEE

Hieraus lässt sich erkennen, dass fast die Hälfte des geliehenen Kapitals des BEE noch einer langen Restzinsbindungsdauer von 15 Jahren und mehr unterliegt. Ursächlich hierfür ist die frühere Praxis, vor Einführung eines aktiven Zins- und Schuldenmanagements, grundsätzlich festverzinsten Darlehen mit langfristiger Laufzeit abzuschließen, unabhängig von der aktuellen Marktsituation. Diese „Alt-Darlehen“ lassen heute keine Partizipation am aktuell niedrigen Zinsniveau zu und bieten keine Möglichkeiten zur Zinseinsparung.

Die nachfolgende Grafik gibt ein Bild der vorangegangenen Tabelle ab:

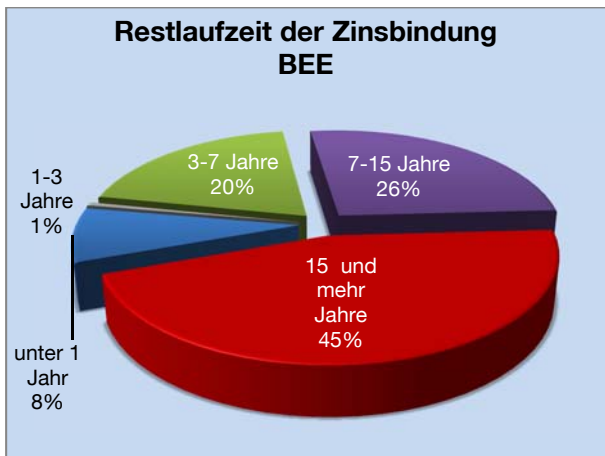


Abbildung 23: Restlaufzeit der Zinsbindung BEE

Das folgende Diagramm veranschaulicht die tabellarische Übersicht:

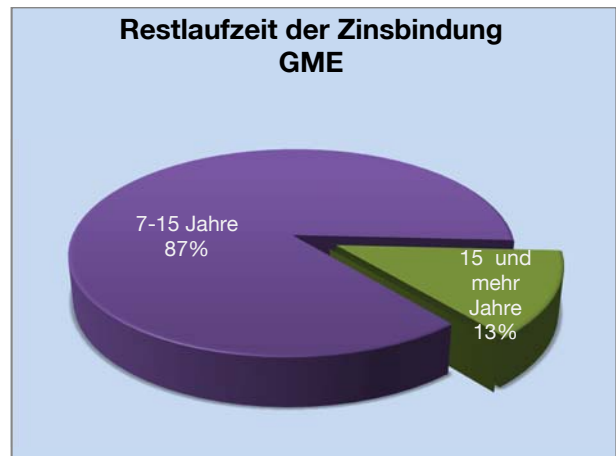


Abbildung 24: Restlaufzeit der Zinsbindung GME

Das GME ist mit einer durchschnittlichen Dauer von 13,83 Jahren am längsten an ihre Kredite gebunden.

| Zinsbindung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-------------------|--------------|--------------|
| unter 1 Jahr | 0 | 0 |
| 1-3 Jahre | 0 | 0 |
| 3-7 Jahre | 0 | 0 |
| 7-15 Jahre | 6.605 | 6.329 |
| 15 und mehr Jahre | 966 | 954 |
| Summe | 7.571 | 7.284 |

Tabelle 12: Restzinsbindungsdauer GME

Die Ursache hierfür liegt hier in dem ursprünglichen Abschluss der Kredite: Alle sechs Kredite des Gebäudemanagements wurde mit einer Laufzeit von jeweils 20 Jahren abgeschlossen. Dieser Umstand bietet dem GME eine hohe Planungssicherheit und erleichtert entsprechend die Finanzplanung. Allerdings ist auch hier zu bemerken, dass das Portfolio mit dieser Zinsbindungsstruktur nicht die Möglichkeit bietet von der zurzeit günstigen Marktsituation zu profitieren. Es bietet sich wenig bis gar kein Handlungsspielraum zur Zinsoptimierung, da bei einer vorzeitigen Ablösung eines Darlehens eine entsprechende Vorfälligkeitsentschädigung an Bank zu entrichten ist.

C4.9 Zinslastquote

Die Zinslastquote wird ermittelt, in dem die Summe der gezahlten Zinsaufwendungen mit der Summe der ordentlichen Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes ins Verhältnis gesetzt werden. Daraus ergibt sich für den Kernhaushalt der Stadt Emden für das Jahr 2012 eine Quote i. H. v. 0,83%.

| Kennzahl | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------|---------|---------|---------|
| Zinsen | 1.269 | 1.318 | 1.254 |
| Ordentl. Aufwendungen | 119.354 | 128.305 | 151.487 |
| Zinslastquote | 1,06% | 1,03% | 0,83% |

Tabelle 13: Zinslastquote Stadt Emden

Im Vorjahr lag die Zinslastquote bei 1,03%, sodass festzuhalten ist, dass der Anteil der Zinsbelastung an den ordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr gesunken ist. Wie bereits im Vorjahr ist ein Grund hierfür der Anstieg der Gesamtaufwendungen bei einer geringeren Zinsbelastung. Die Kennzahl spiegelt die anteilmäßige Belastung der Kommune durch die Darlehenszinsen an den gesamten ordentlichen Aufwendungen wieder. Durch die sinkende Zinslastquote steigt somit der Gestaltungsspielraum für die Ausgaben der Stadt Emden.

C4.10 Duration

Die Duration ist eine Kennzahl zur Betrachtung des Zinsänderungsrisikos. Sie zeigt an, wie lange das Geld eines Kredites der Kommune unter Berücksichtigung von Zins- und Tilgungszahlungen durchschnittlich zur Verfügung steht. Entstanden ist diese Kennzahl durch die Feststellung, dass der Barwert von Zahlungsströmen mit einer langen

Restlaufzeit stärker auf Zinsänderungen reagiert als der Barwert von Zahlungsströmen mit kürzerer Laufzeit. Die Kennzahl wird in Jahren ausgedrückt.

Die Duration kann auch als mittlere Restzinsdauer für das gesamte Kreditportfolio bezeichnet werden. Für die Berechnung gelten die folgenden Annahmen:

- ✓ Für die Berechnung wird eine flache Zinsstrukturkurve angenommen, um alle Zahlungen mit einem einheitlichen Zinssatz abzinsen zu können
- ✓ Die Zinsänderung erfolgt in einer Parallelverschiebung der zuvor genannten flachen Zinsstrukturkurve
- ✓ Für die Gültigkeit dieser Kennzahl tritt die Zinsänderung einmalig unmittelbar nach dem Abschluss ein
- ✓ Auszahlungen werden zum Marktzins wieder angelegt
- ✓ Keine Transaktionskosten
- ✓ Betrachtung erfolgt ohne Einbeziehung von Steuern

Für die Stadt Emden ergibt sich für das Jahr 2012 eine Duration von 6,22 Jahren.

| Kennzahl | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|----------|------------|------------|
| | Jahre | Jahre |
| Duration | 6,5252 | 6,22149 |

Tabelle 14: Duration Stadt Emden

Durch die Umschuldung in ein variables Darlehen mit kurzer Laufzeit ist die Duration somit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Beim Kreditportfolio des BEE ist die Duration gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken und beläuft sich zum 31.12.2012 auf 8,84 Jahre.

| Kennzahl | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|----------|------------|------------|
| | Jahre | Jahre |
| Duration | 9,20933 | 8,8434 |

Tabelle 15: Duration BEE

Die Duration des Portfolios des GME ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht zurückgegangen und beträgt 8,71 Jahre.

| Kennzahl | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|----------|------------|------------|
| | Jahre | Jahre |
| Duration | 8,91573 | 8,70795 |

Tabelle 16: Duration GME

C4.11 Kreditverschuldungsgrad

Der Kreditverschuldungsgrad gibt den prozentualen Anteil der Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen an der Bilanzsumme an. Ähnlich wie bei der Zinslastquote bedeutet ein geringer Kreditverschuldungsgrad, dass die Verschuldung den Haushalt der Stadt Emden weniger belastet und flexiblere Handlungen möglich sind. Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Transferverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten finden bei dieser Kennzahl keine Berücksichtigung.

Für das Haushaltsjahr 2012 beträgt der Kreditverschuldungsgrad ca. 8,6%. Dies bedeutet, dass die Investitionskredite lediglich 8,6% von der Bilanzsumme darstellen. Durch Senkung der Schuldenlast sowie einem Anstieg der Bilanzsumme konnte der Kreditverschuldungsgrad gegenüber dem Vorjahr deutlich gesenkt werden.

| Kennzahl | 2010 | 2011 | 2012 |
|-------------------------|---------|---------|---------|
| Kreditverschuldungsgrad | 10,7 % | 10,6 % | 8,6 % |
| Kreditvolumen | 28.942 | 29.173 | 27.680 |
| Bilanzsumme | 270.491 | 274.963 | 322.302 |

Tabelle 17: Kreditverschuldungsgrad Stadt Emden

Zusammenfassend lässt sich somit festhalten, dass die Handlungsfähigkeit der Stadt Emden in Bezug auf die Kreditverschuldung nicht gefährdet ist, solange der Kreditverschuldungsgrad auch zukünftig weiterhin derart gering bleibt. Dies lässt jedoch keine weiteren Rückschlüsse zu den Verbindlichkeiten zu.

Der BEE weist für 2012 eine Kreditverschuldung von 51,2% auf und ist damit nahezu gleich geblieben im Jahresverlauf.

| Kennzahl | 2011 | 2012 |
|-------------------------|---------|---------|
| Kreditverschuldungsgrad | 51,1 % | 51,2 % |
| Kreditvolumen | 60.094 | 59.997 |
| Bilanzsumme | 117.709 | 117.205 |

Tabelle 18: Kreditverschuldungsgrad BEE

Wie auch bereits im Haushaltsjahr 2011 besteht die Bilanzsumme zu 51% aus Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten und nimmt damit einen sehr hohen Wert ein.

Für das Gebäudemanagement liegt aktuell der Jahresabschluss 2012 noch nicht vor. Aus diesem Grund kann der Kreditverschuldungsgrad für das Berichtsjahr nicht ermittelt werden. Im letzten Jahr lag der Kreditverschuldungsgrad des Gebäudemanagements bei 10,10%.

| Kennzahl | 2011 | 2012 |
|-------------------------|---------|-------|
| Kreditverschuldungsgrad | 10,10 % | n. V. |
| Kreditvolumen | 7.571 | 7.284 |
| Bilanzsumme | 74.713 | n. V. |

Tabelle 19: Kreditverschuldungsgrad GME

C5 Rechtsgeschäfte, die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen und weitere Verbindlichkeiten

C5.1 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Unter einem kreditähnlichen Rechtsgeschäft versteht man eine Vereinbarung zur Entgegennahme vollständiger vermögenswerter Leistungen von Dritten. Die Gegenleistung ist dann in der Regel in Raten fällig. Insbesondere Ratenkaufmodelle, Leibrentenverträge, PPP-Projekte mit kreditähnlichen Vertragselementen, Nutzungsüberlassungsverträge und atypische langfristige Mietverträge ohne Kündigungsmöglichkeiten sind unter dem Begriff zusammengefasst.

Im Haushaltsjahr 2012 bezifferten sich die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften auf insgesamt 789.899,67 Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2011: 1.005.518,13) sind die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften damit um 215.618,46 Euro gesunken.

Diese Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften bestehen bei der Stadt Emden aus den Leibrenten, dem Teilbereich der Feuerwehr und den Grundstückskaufverträgen. Der Unterschied bei den Leibrenten zu den übrigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften ist hierbei die Bindung der Zahlungsverpflichtung an ein bestimmtes Ereignis. Es gibt bei den Leibrenten also keinen festen Zeitpunkt, da die Leibrenten entweder bis zum Lebensende des Empfängers oder bis zum Eintreten eines anderen vereinbarten Ereignisses zu gewähren sind.

Die Leibrenten sind im Gegensatz zu dem Jahr 2011, wo ein Rückgang von 65% zu verzeichnen war, im Haushaltsjahr 2012 nur um 16,9% gesunken. Ursächlich hierfür war im Jahr 2011 das Ableben einiger Leibrenten-Empfänger.

Da jedoch auch die anderen Positionen gefallen sind, ist, wie bereits erwähnt, insgesamt ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften im Vergleich zum Jahr 2011 um 21,44% festzuhalten.

Bis zu einem Jahr werden die bestehenden Belastungen für die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften in Höhe von 224.688,70 Euro fällig. In den darauf folgenden Jahren von 2014 bis 2017 beziffern sich die Fälligkeiten pro

Haushaltsjahr auf 418.343,26 Euro. Ab dem Haushaltsjahr 2018 betragen die restlichen Fälligkeiten für die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften voraussichtlich insgesamt 146.867,72 Euro.

| | Gesamtbetrag 31.12.2011 | Gesamtbetrag 31.12.2012 | bis zu 1 Jahr | über 1 bis 5 Jahre | mehr als 5 Jahre |
|-----------------------------------|----------------------------|----------------------------|---------------|-----------------------|---------------------|
| Bereich | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Kreditähnliche Rechtsgeschäfte | 1.006 | 790 | 225 | 418 | 147 |

Tabelle 20: Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

C5.2 Weitere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Transferverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten bilden den Zweig der weiteren Verbindlichkeiten.

Im Berichtshaushaltsjahr 2012 betragen die weiteren Verbindlichkeiten insgesamt 15.346.910,18 Euro. Damit sind sie im Vergleich zum Vorjahr um über 147% gestiegen (2011: 6.217.674,18 Euro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen im Gegensatz zum Vorjahr die kleinste Position der weiteren Verbindlichkeiten dar. Sie belaufen sich im Jahr 2012 auf 3.634.436,82 Euro. Allerdings sind sie gegenüber dem Vorjahr trotzdem um 631.072,66 Euro gestiegen. Auch die Transferverbindlichkeiten verzeichnen eine deutliche Steigerung um mehr als das 14-fache des Vorjahres (2011: 267.748,40 Euro) auf 3.760.692,81 Euro im Haushaltsjahr 2012.

Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen mit 51,81 % den größten Posten bei den weiteren Verbindlichkeiten ein. Auch die sonstigen Verbindlichkeiten haben im Berichtsjahr stark zugenommen. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 5.035.218,93 Euro auf 7.951.780,55 Euro gestiegen.

| Verbindlichkeiten | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|----------------------------|--------------|---------------|
| Lieferungen u. Leistungen | 3.033 | 3.634 |
| Transferverbindlichkeiten | 268 | 3.761 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.917 | 7.952 |
| | 6.218 | 15.347 |

Tabelle 21: Weitere Verbindlichkeiten in TEUR

Der erhebliche Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten beruht auch auf der Einführung des städtischen Cash-Poolings. Unter dieser Bilanzposition werden die von der Stadt Emden erhaltenen Gelder von den städtischen Töchtern bilanziert, es stehen auf der Aktivseite jedoch ebenso entsprechende Vermögenswerte diesen Verbindlichkeiten gegenüber.

D Entwicklung der Schulden seit 2002

D1 Investitionskredite der Stadt Emden

Bereits im Abschnitt C2 wurde im Rahmen der Kreditaufnahmen über die Investitions- und Liquiditätskredite im Haushaltsjahr 2012 berichtet. In diesem Abschnitt des Schuldenberichtes wird nun die Entwicklung der Schulden im Zeitraum von 2002 bis 2012 betrachtet.

Die Investitionskredite der letzten zehn Jahre der Stadt Emden lassen sich in drei Phasen gruppieren. Die erste Phase ist von einer kontinuierlichen Zunahme der Investitionskredite gekennzeichnet. Grund hierfür war eine Schwächephase auf der Einnahmeseite der Stadt Emden.

Durch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage konnten in der zweiten Phase von 2005 bis 2007 die Schulden von 53,57 Mio. Euro auf 49,94 Mio.

Euro abgebaut werden. Durch die Übertragung eines Teils der städtischen Darlehensverpflichtungen in Höhe von 23.400 TEUR auf den Bau- und Entsorgungsbetrieb im Jahr 2008 konnte der Schuldenstand des Kernhaushalts der Stadt Emden erheblich reduziert werden.

Von 2008 bis laufend ist die dritte Phase festgelegt. Hier ist der relativ konstante Schuldenstand charakteristisch. In diesen fünf Jahren hat sich der Schuldenstand bei ca. 28 Mio. Euro eingependelt. Momentan ist sogar wieder ein Abwärtstrend zu verzeichnen. Vom Jahr 2008 zum Haushaltsjahr 2012 haben sich die Schulden von 27,98 Mio. Euro auf 27,68 Mio. Euro reduziert. Dies entspricht einer jährlichen Abnahme von ungefähr 75.000 Euro pro Jahr.

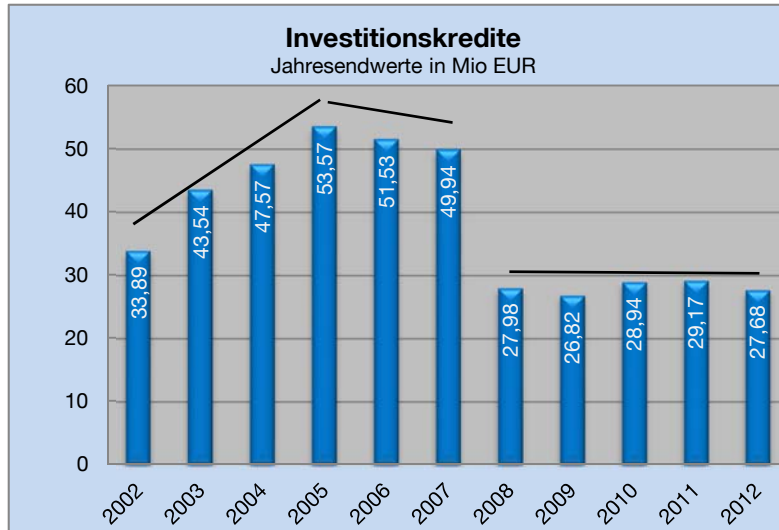


Abbildung 25: Investitionskredite 2002-2012 Stadt Emden

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht einmal die Zu- bzw. Abnahme der Investitionskredite im Zeitraum von 2002 bis 2012.

Die zuvor festgestellte Zunahme der Investitionskredite in dem Zeitraum zwischen 2002 und 2005 spiegelt sich auch in der Neuverschuldung wieder. In dieser Zeit ist eine Schuldenzunahme um 6,5 Mio. Euro pro Jahr zu verzeichnen.

Durch die wiedererstarke Wirtschaft konnte ab 2006 die Entschuldung vorangetrieben werden.

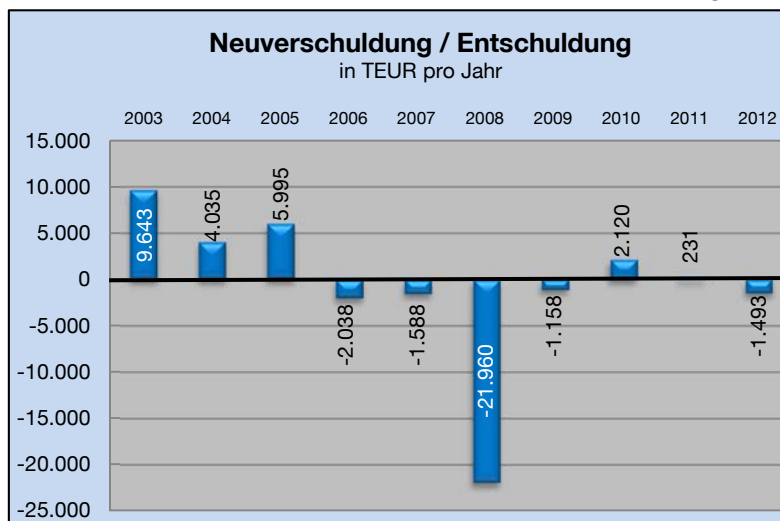


Abbildung 26: Nettoneuverschuldung/Entschuldung 2003-2012 Stadt Emden

Durch die Schuldenübertragung auf den BEE konnte 2008 sogar eine Entschuldung von 21.1960 TEUR erzielt werden. Hierdurch konnten die Investitionskredite um jährlich um 1,2 Mio. Euro im Durchschnitt reduziert werden.

D2 Investitionskredite des Bau- und Entsorgungsbetriebs

Nun wird die Entwicklung der Schulden des Bau- und Entsorgungsbetriebes in dem Zeitraum von 2002 bis 2012 begutachtet. Wie sich aus der nebenstehenden Grafik zeigt, stiegen zwischen 2002 und 2007 die Verbindlichkeiten für Investitionskredite durchschnittlich jährlich um 1,7 Mio. Euro an.

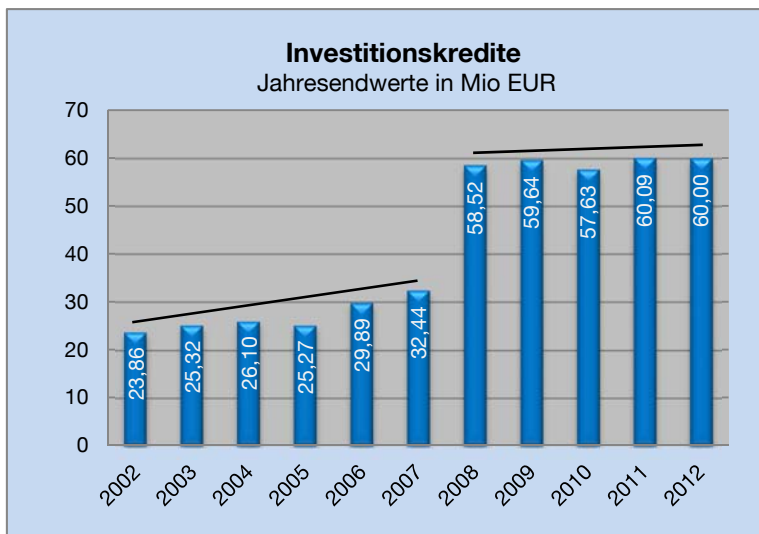


Abbildung 27: Investitionskredite 2002-2012 BEE

städtischen Darlehensverpflichtungen in Höhe von 23,4 Mio. Euro auf den BEE sowie einer Kreditaufnahme von 2,7 Mio. Euro, hat im Jahr 2008 der Schuldenstand des Bau- und Entsorgungsbetriebs um 26,08 Mio. zugenommen.

Seit 2008 pendelt sich nun die Verschuldung bei einer Grenze von 60 Mio. Euro ein.

Durch die Übertragung von

D3 Investitionskredite des Gebäudemanagements

Das Gebäudemanagement hat erst seit dem Jahr 2005 einen Schuldenstand niederzuschreiben.

Kredite mehr aufgenommen. Seit diesem Zeitpunkt ist es dem Gebäudemanagement möglich seine Ausgaben durch die erzielten Einnahmen zu

Wie bereits bei den Investitionskrediten der Kernverwaltung, kann man die Entwicklung der Schulden auch beim Gebäudemanagement in Phasen einteilen. In der ersten Phase von 2005 bis 2009 stiegen die Schulden durchschnittlich um jährlich 1,65 Mio. Euro an. Die zweite Phase erstreckt sich von 2009 bis laufend.

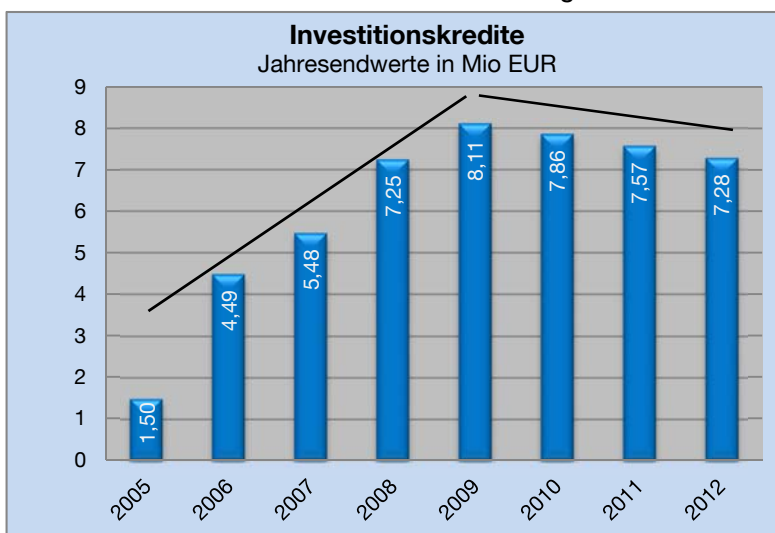


Abbildung 28: Investitionskredite 2005-2012 GME

decken. Auf diese Weise können die Schulden um jährlich 0,28 Mio. Euro reduziert werden.

Aufgrund der in Abschnitt C4.4 zuvor dargestellten Tilgungsleistungen kann hier nochmals erwähnt werden, dass diese im weiteren Zeitverlauf zunehmen. Die Kredite verfügen über lange Laufzeiten bis Mitte 2029.

Diese Phase ist durch den Abbau der Schulden gekennzeichnet. Um den Schritt vom Schuldenaufbau zum Schuldenabbau fließend zu bewältigen, wurde im Jahr 2009 das Schulneubauprogramm abgeschlossen. Hierdurch wurden keine weiteren

Außerdem bedürfen einige Kredite einer Anschlussfinanzierung, da sie noch nach Ende der Laufzeit eine Restschuld ausweisen. Bei Fortsetzung der Tilgungsmaßnahmen wird der letzte Kredit voraussichtlich im Jahr 2037 zurückgezahlt sein.

D4 Verlauf Gesamtverschuldung

Die nebenstehende Abbildung veranschaulicht die Gesamtverschuldung, bestehend aus den Investitionskrediten des Kernhaushaltes der Stadt Emden sowie den Verbindlichkeiten für Investitionskredite von dem Bau- und Entsorgungsbetrieb und dem Gebäudemanagement. Da diese beiden Betriebe unselbstständig sind, sind ihre Schulden direkt der Stadt Emden, als uneingeschränkt haftende Kommune, zuzuordnen. Eine Abgrenzung erfolgt lediglich bei den rechtlichen selbstständigen Betrieben. Je nach Rechtsform der selbstständigen Betriebe ist deren Haftung auch unterschiedlich ausgebildet.

Die Gesamtverschuldung der Stadt Emden hat einen deutlichen Anstieg der Schulden in den letzten 11 Jahren zu verzeichnen. Im Vergleich zum Jahr 2002 ist der Schuldenstand um 64,4% gestiegen. Besonders ist hier ein starker Schuldenanstieg im Jahr 2003 kennzeichnend. Dieser wurde hauptsächlich mit mehr als 9,5 Mio. Euro neuen Schulden von der Kernverwaltung getragen.

In den Jahren 2003 bis 2008 erkennt man dann aus der nebenstehenden Grafik einen kontinuierlichen Anstieg der Schulden um durchschnittlich jährlich 5,0 Mio. Euro. Eine Ausnahme stellte das Jahr 2007 dar, in dem sich die Neuverschuldung auf nur knapp 2,0 Mio. Euro belief. Anzumerken ist, dass

im Jahr 2005 erstmals auch die Schulden des Gebäudemanagements in der Gesamtverschuldung Berücksichtigung finden, da das Gebäudemanagement seit 2005 ebenfalls ein eigenes Kreditportfolio

führt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtverschuldung durch die Aufnahme des Schuldenstandes des Gebäudemanagements jedoch nicht überproportional gestiegen. Grund hierfür ist, dass sich der Anteil des Gebäudemanagements am Gesamtportfolio unter 9% befindet.

In den folgenden Jahren von 2008 bis 2012 bemisst sich der durchschnittliche Schuldenaufbau im Vergleich zu dem vorgenannten Zeitraum lediglich auf 0,3 Mio. Euro. Trotz Reduktion des Schuldenstandes einer einzelnen der drei Organisationseinheiten bereits vor dem Jahr 2010 (siehe Abschnitt D1 – D3),

konnte im Jahr 2010 erstmals ein Abbau der Gesamtschulden um ca. 143.000 Euro erreicht werden. Auch im laufenden Haushaltsjahr 2012 ist wieder ein Gesamtschuldenabbau von 1,88 Mio. Euro zu verbuchen. Der Kernhaushalt der Stadt Emden hat mit einem Schuldenabbau von 1,49 Mio. Euro 79,5 % zu diesem Erfolg beigetragen, der Bau- und Entsorgungsbetrieb mit einem Abbau seiner Investitionskredite lediglich 5% und das Gebäudemanagement trägt 15,5% zu der Entschuldung im Haushaltsjahr 2012 bei.

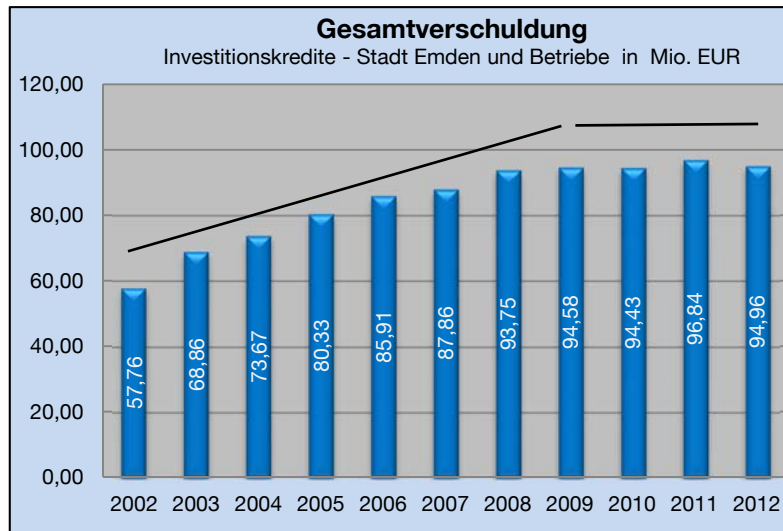


Abbildung 29: Gesamtverschuldung 2002-2012

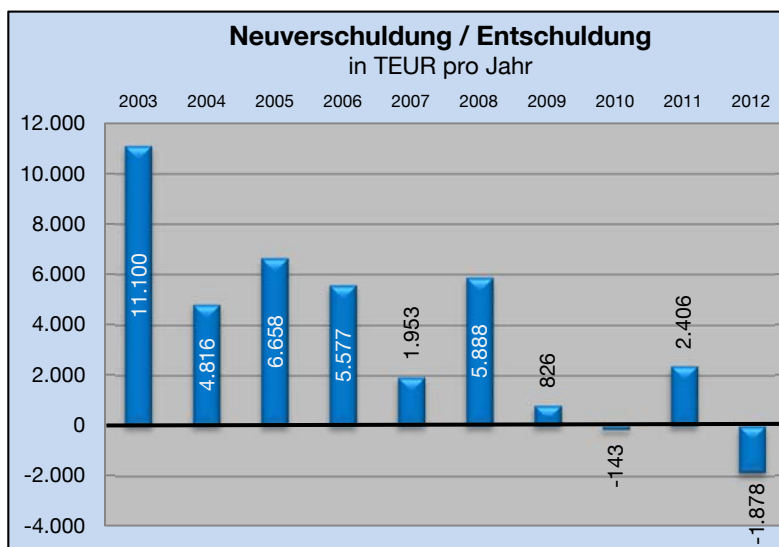


Abbildung 30: Neuverschuldung / Entschuldung 2002-2012

E Interkommunaler Vergleich

E1 Herangehensweise und Erläuterungen

Die vorherigen Kapitel haben sich ausführlich mit dem Zins- und Schuldenmanagement der Kernverwaltung, des Bau- und Entsorgungsbetriebes und des Gebäudemanagements sowie mit der Analyse zum Vorjahr und der zukünftigen Entwicklung auseinandergesetzt. Im Abschnitt E soll nun ein Vergleich mit den anderen kreisfreien Städten in Niedersachsen hergestellt werden. Hierbei sollen die Schulden der Städte, bestehend aus Investitions- und Liquiditätskrediten sowie sonstigen Verbindlichkeiten pro Kopf eines Einwohners der jeweiligen kreisfreien Stadt beleuchtet werden. Die Betrachtung der Schuldenstände bezieht sich jedoch

nur auf die Kernhaushalte. Die Schulden der Eigenbetriebe bleiben bei dieser Untersuchung unbeachtet.

In Abschnitt E 3 wird dann abschließend die Pro-Kopf-Verschuldung eines Emdener Einwohners veranschaulicht. Hierbei wird die Verschuldung der einzelnen Verwaltungsebenen, beginnend mit der Stadt Emden über das Bundesland Niedersachsen hin zu der Bundesrepublik Deutschland, aufgeschlüsselt. Die Betrachtung bleibt dabei bei allen Verwaltungsebenen immer aus der Sicht eines Emdener Bürgers.

E2 Vergleich mit den kreisfreien Städten in Niedersachsen

Um den Schuldenstand der Stadt Emden einordnen zu können, werden die Schulden des Kernhaushaltes der Stadt Emden in Kontext zu den Schulden der anderen kreisfreien Städte in Niedersachsen gesetzt. Da es sich bei den einzelnen kreisfreien Städten jedoch um unterschiedlich große Kommunen handelt, werden die Schulden der Städte auf die jeweilige Einwohner umgelegt.

Somit wurde durch die Pro-Kopf-Verschuldungen eine Vergleichsbasis geschaffen.

Wie bereits schon erwähnt setzten sich hier die Schulden aus den Investitionskrediten, Liquiditätskrediten und sonstigen Verbindlichkeiten der Kernverwaltungen zusammen.

| | Schulden insgesamt 2011 | | | Schulden insgesamt 2012 | | |
|---------------|-------------------------|---------------------------|-------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------|
| | Einwohner ²² | insgesamt in Tausend € | je Einwohner € | Einwohner | insgesamt in Tausend € | je Einwohner € |
| Wolfsburg | 121.878 | 52.328 | 429,35 | 122.988 | 26.098 | 212,20 |
| Braunschweig | 249.197 | 115.798 | 464,68 | 251.385 | 106.063 | 421,91 |
| Oldenburg | 161.960 | 111.446 | 688,11 | 162.765 | 91.842 | 564,26 |
| Emden | 51.437 | 32.361 | 629,14 | 51.335 | 37.963 | 739,51 |
| Wilhelmshaven | 81.253 | 66.906 | 823,43 | 80.771 | 84.741 | 1.049,15 |
| Osnabrück | 164.185 | 242.991 | 1.479,98 | 165.139 | 222.026 | 1.344,48 |
| Delmenhorst | 74.506 | 122.221 | 1.640,42 | 74.485 | 110.550 | 1.484,19 |
| Göttingen | 120.996 | 197.145 | 1.629,35 | 121.427 | 186.268 | 1.533,99 |
| Hannover | 523.515 | 1.145.050 | 2.187,23 | 527.135 | 1.381.676 | 2.621,10 |
| Salzgitter | 102.008 | 336.810 | 3.301,80 | 101.381 | 313.943 | 3.096,67 |

Tabelle 22: Schuldenübersicht kreisfreie Städte in Niedersachsen

²² Vgl. LSKN, Statistische Monatshefte Niedersachsen

Die **Stadt Wolfsburg** trägt im Jahr 2011 Schulden in Höhe von 52.328.000 Euro. Im Verlauf des Haushaltsjahres 2012 kann die Stadt jedoch ihren Schuldenstand weiter abbauen, sodass am Ende des Jahres die Pro-Kopf-Verschuldung eines Wolfsburger Einwohners bei 212,20 Euro liegt. Durch die gute wirtschaftliche Lage Wolfsburgs ist hier auffällig, dass keine Investitions- und Liquiditätskredite vorhanden sind. Lediglich die sonstigen Verbindlichkeiten bilden die Schulden ab²³.

In **Braunschweig** liegt der Schuldenstand im Jahr 2012 bei insgesamt 106.063.000 Euro. Umgelegt auf einen Einwohner der Stadt Braunschweig sind dies 421,91 Euro. Auffallend ist hier, dass die Stadt Braunschweig keine Liquiditätskredite in dem Berichtsjahr ausweisen muss, welches ansonsten nur noch in Wolfsburg und in Emden anzutreffen ist unter den kreisfreien Städten in Niedersachsen²⁴.

Bei der **Stadt Oldenburg** beträgt die Verschuldung eines Einwohners 564,26 Euro. Im Vergleich zum Jahr 2011 ist hier auch ein Schuldenabbau zu vermerken²⁵. Die Verschuldung ist trotz der vorhandenen Liquiditätskredite in Oldenburg unter dem Schuldenstand je Einwohner im Vergleich zur Stadt Emden.

Im Gegensatz zum Jahr 2011 muss die **Stadt Wilhelmshaven** im Haushaltsjahr 2012 einen Schuldenanstieg um 17.835.000 Euro einräumen. Dabei setzen sich die Schulden eines Wilhelmshavener Einwohners aus 353,69 Euro für Investitionskredite, 693,32 Euro für Liquiditätskredite und lediglich 2,14 Euro für sonstige Verbindlichkeiten zusammen²⁶.

Für die **Stadt Osnabrück** ist insgesamt ein Rückgang der Verschuldung festzustellen. Trotzdem verbucht die Stadt Osnabrück insgesamt im Berichtsjahr 2012 noch Schulden i. H. v. 222.026.000 Euro, d. h. 1.344,48 Euro pro Einwohner bei einer Zusammensetzung mit einem fast gleichlautenden Betrag jeweils für die Investitionskredite sowie für die Liquiditätskredite²⁷.

In der **Stadt Delmenhorst** bemisst sich die Verschuldung 2012 eines Einwohners auf 1.484,19 Euro. Hier bilden vor allem die Investitionskredite mit 949,72 Euro und die Liquiditätskredite mit 496,74 Euro die größten Anteile an der Gesamtverschuldung²⁸.

Die **Stadt Göttingen** verfügte zu Beginn des Jahres 2011 über Schulden in Höhe von 197.145.000 Euro. Diese Schulden konnten im darauffolgenden Jahr um 10.877.000 Euro gesenkt werden. Werden diese Schulden gleichmäßig auf die gesamten Einwohner der Stadt Göttingen verteilt, trägt jeder Einwohner 311,03 Euro der Investitionskredite bzw. 1.180,96 Euro der Liquiditätskredite und 42,02 Euro der sonstigen Verbindlichkeiten, insgesamt 1.533,99 Euro²⁹.

Im Vergleich hierzu beträgt der Schuldenstand eines Einwohners der **Stadt Hannover** im Berichtsjahr 2012 2.621,10 Euro. Hier fällt besonders ins Auge, dass die Schulden hauptsächlich durch die Aufnahme von Investitionskrediten entstanden sind. Die Liquiditätskredite und sonstige Verbindlichkeiten haben insgesamt lediglich einen Anteil von rund 6% an den gesamten Schulden des Jahres 2012³⁰.

Nur die **Stadt Salzgitter** besitzt im Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten in Niedersachsen noch einen höheren Schuldenstand. Hier fallen Schulden in Höhe von 3.096,67 Euro auf Einwohner der Stadt. Diese setzen sich aus 1.463,96 Euro für Investitionskredite, 1.546,76 Euro für Liquiditätskredite und 85,93 Euro für sonstige Verbindlichkeiten für einen Einwohner der Stadt Salzgitter zusammen³¹.

Die nachfolgende Abbildung stellt die beschriebenen Sachverhalte noch einmal grafisch dar, wobei jeweils anhand der Gesamtverschuldung sortiert wurde und diese Gesamtverschuldung nochmals in die drei Schuldenarten unterteilt worden ist.

²³ Vgl. Stadt Wolfsburg, Haushaltsplan 2013

²⁴ Vgl. Stadt Braunschweig, Haushaltssatzung Haushaltsplan Haushaltsjahr 2013

²⁵ Stadt Oldenburg, Haushaltsplan 2013

²⁶ Vgl. Stadt Wilhelmshaven, Haushalt 2013/2014 der Stadt Wilhelmshaven

²⁷ Vgl. Stadt Osnabrück, Haushaltsplan und Haushaltssatzung der Stadt Osnabrück

²⁸ Vgl. Stadt Delmenhorst, Produkthaushalt 2013 der Stadt Delmenhorst

²⁹ Vgl. Stadt Göttingen, Haushaltsplan 2013

³⁰ Vgl. Stadt Hannover, Haushalt 2013

³¹ Vgl. Stadt Salzgitter, Haushaltsplan 2013

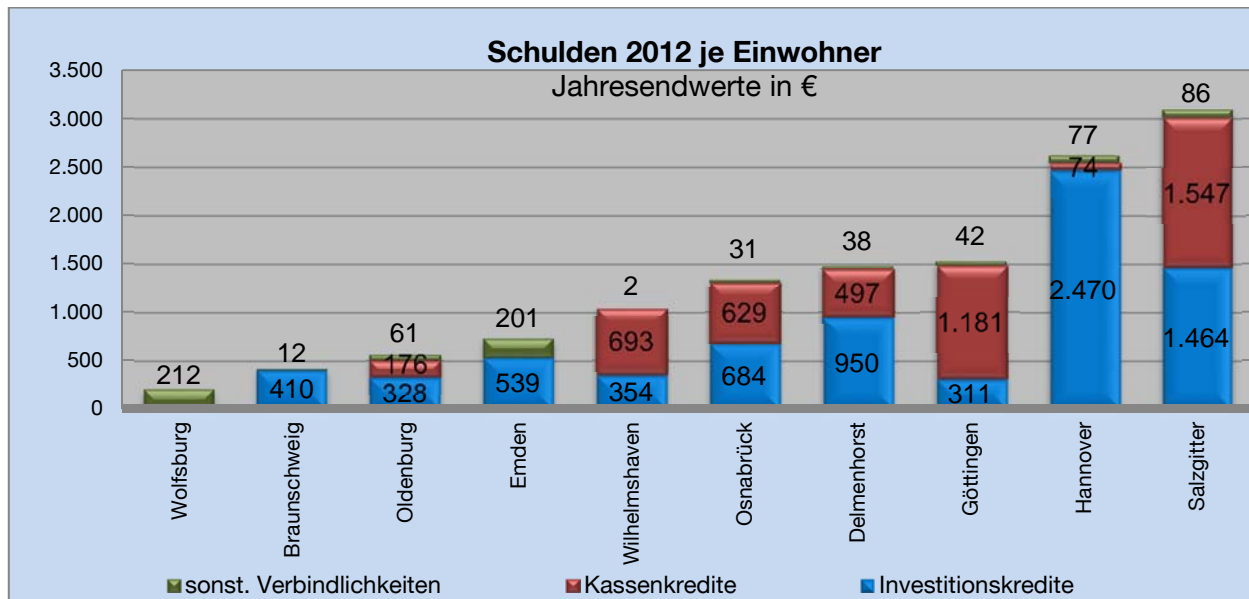


Abbildung 31: Schuldenübersicht 2012 kreisfreie Städte

E3 Gesamtverschuldung eines Emders Einwohners unter Einbeziehung Kommune, Land und Bund

Nachfolgend wird die Verschuldung der Bundesrepublik Deutschland unter der Berücksichtigung aller Verwaltungsebenen aus der Perspektive eines Emders Einwohners betrachtet und die Pro-Kopf-Verschuldung ermittelt:

Für das Haushaltsjahr 2012 wurde eine Pro-Kopf-Verschuldung eines Emders Einwohners in Höhe von 25.245 Euro ermittelt. Diese Summe beinhaltet alle Verwaltungsebenen der Bundesrepublik Deutschland.

Insgesamt ist die Pro-Kopf-Verschuldung eines Emders Einwohners im Vergleich zum Vorjahr um 669 Euro gestiegen.

Der größte Anteil der Schulden mit 63,31% stammt aus dem Bundeshaushalt mit einer Pro-Kopf-

verschuldung von 15.983 Euro. Hier hat es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg in Höhe von 370 Euro gegeben. Die Schulden des Landeshaushaltes Niedersachsen betragen pro Kopf 7.353 Euro und somit 29,13% der Gesamtverschuldung eines Emders Einwohners³². Außerdem verteilen sich die Schulden der Stadt Emden auf 1.909 Euro pro Emders Einwohner. Diese setzen sich pro Einwohner Emdens aus den investiven Schulden der Kernverwaltung in Höhe von 556,56 Euro, den Schulden des Bau- und Entsorgungsbetriebs in Höhe von 1.206,35 Euro und den Schulden des Gebäudemanagements in Höhe von 146,45 Euro zusammen. Mit 7,56% machen die Schulden der Stadt Emden inkl. der Eigenbetriebe damit den kleinsten Teil an der Gesamtverschuldung eines Emders Einwohners aus.

³² Statistisches Bundesamt, Schulden der öffentlichen Haushalte 2013

Pro-Kopf-Verschuldung eines Emdener Einwohners

[Deutschland, Niedersachsen und Emden]

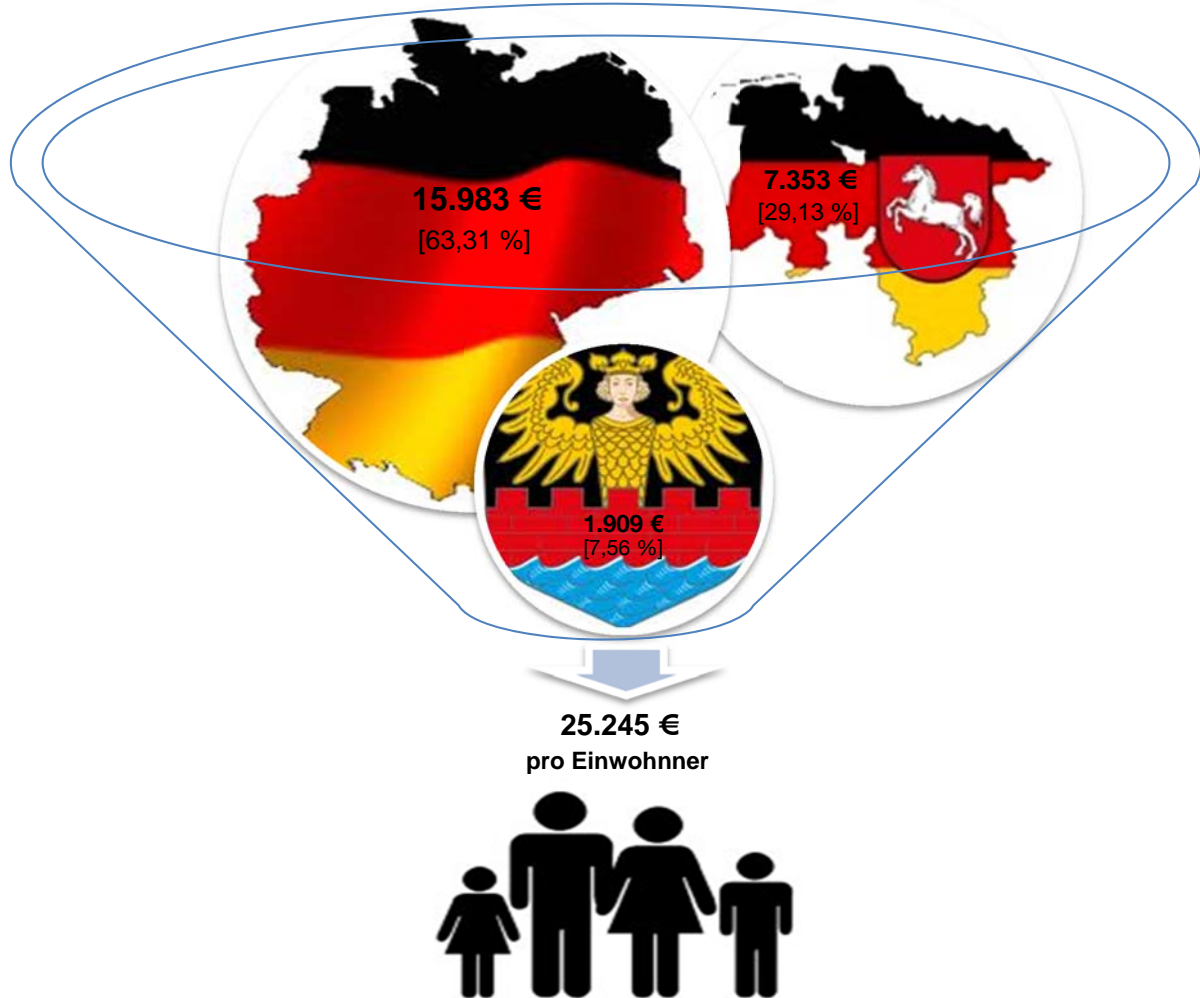


Abbildung 32: Pro-Kopf-Verschuldung eines Emdener Bürgers

F Planung 2013 und mittelfristiger Finanzplanungszeitraum

F1 Planung 2013-2016 für die Stadt Emden

Für das Jahr 2013 sind an Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen bis zu 5.500.000 Euro geplant.

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsjahr 2013 Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen für die Stadt Emden in Anspruch genommen werden dürfen, wurde auf 20.000.000 Euro festgesetzt. Der Schuldenstand im Jahr 2013 steigt von anfangs 27.679.768,01 Euro auf 31.429.768,01 Euro am Jahresende. In den Folgejahren wird auch weiterhin der Schuldenstand wachsen. Allerdings lässt sich aus der untenstehenden Grafik erkennen, dass die Kreditaufnahmen in den Jahren 2013 bis 2016 stetig sinken. Betragen die Kreditneuaufnahmen im Jahr 2013 noch ungefähr 5.500.000 Euro, wird im Jahr 2016 nur noch eine Aufnahme von Krediten in Höhe von 1.675.000 Euro eingeplant.

Im Planjahr 2014 ist allerdings ein rapider Anstieg des Schuldenstandes mit einer Steigerung von Anfang des Jahres bis zum 31.12.2014 um 13.180 TEUR festzustellen. Ursächlich sind hier Haushaltsreste aus 2013.

Im Jahr 2015 ist dann jedoch lediglich eine Schuldenerhöhung um 358.000 Euro zu messen und bereits im Jahr 2016 wird ein Schuldenabbau um 375.000 Euro angestrebt.

Insgesamt steigen die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten und Investitionsfördermaßnahmen von Anfang 2013 bis Ende 2016 durchschnittlich jährlich um 4.388 TEUR an. Wie sich jedoch zeigt, sieht der Finanzplan stufenweise Verringerung der Kreditneuaufnahme vor. Zudem soll sich die Tilgung der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2013 auf 1.750.000 Euro belaufen. Danach ist eine kontinuierliche Zunahme der Tilgung um jährlich 100.000 Euro eingeplant.

Die Zinsen nehmen voraussichtlich 1.370.400 Euro an den Aufwendungen ein.

Die Zinsleistungen für Liquiditätskredite wurden in Höhe von 30.000 Euro für das Haushaltsjahr 2013 eingeplant. Allerdings ist hierbei anzumerken, dass die Belastung aus den Liquiditätskrediten zusätzlich von äußeren Einflüssen beeinflusst wird, sodass sich eine genaue Kalkulation als

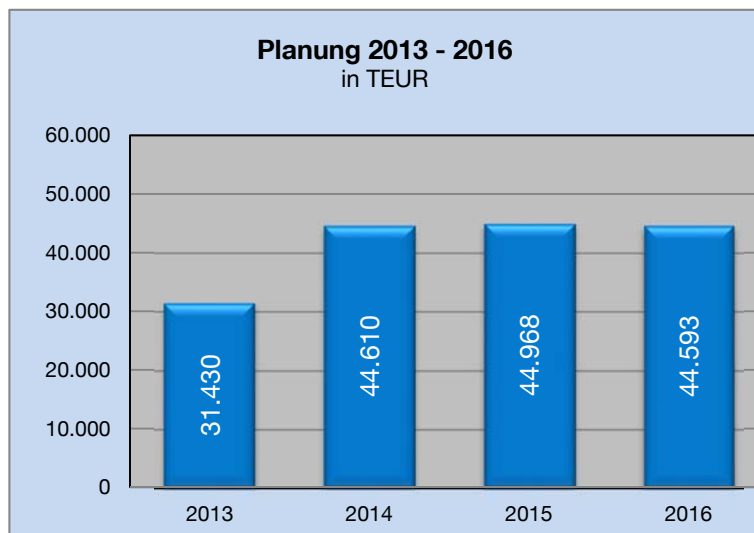


Abbildung 33: Finanzplanung 2013-2016 Stadt Emden

schwierig erweist.

| Stadt Emden | 2013 TEUR | 2014 TEUR | 2015 TEUR | 2016 TEUR | Σ TEUR |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Schuldenstand 01.01. | 27.680 | 31.430 | 44.610 | 44.968 | 148.688 |
| Kreditaufnahmen | 5.500 | 4.106 | 2.308 | 1.675 | 13.589 |
| Haushaltsreste | 0 | 10.924 | 0 | 0 | 10.924 |
| Tilgung | -1.750 | -1.850 | -1.950 | -2.050 | -7.600 |
| Schuldenstand 31.12 | 31.430 | 44.610 | 44.968 | 44.593 | 165.601 |
| Veränderung zum Vorjahr | 3.750 | 13.180 | 358 | -375 | 16.913 |

Tabelle 23: Finanzplanung 2013-2016 Stadt Emden

F2 Planung 2013-2016 für den Bau- und Entsorgungsbetrieb

Beim Bau- und Entsorgungsbetrieb zeichnet sich in der Planung 2013 und dem mittelfristigen Finanzplanungszeitraum ein Rückgang der Schulden ab.

Bereits im Haushaltsjahr 2013 wird ein Schuldenabbau in Höhe von ca. 1.847.000 Euro angestrebt. Insgesamt sollen die Schulden in Höhe von 59.997 TEUR am Anfang des Haushaltsjahres 2013 um 2.459 TEUR auf 57.538 TEUR zum Ende des Jahres 2016 gesenkt werden.

In den darauf folgenden Jahren wird jedoch eine Verringerung der Neuaufnahmen von Krediten angestrebt. Den geplanten Kreditaufnahmen in Höhe

von 5.439 TEUR für den dargestellten Zeitraum von 2013 bis 2016 steht eine geschätzte Tilgung in Höhe von 7.898 TEUR gegenüber. Dies begründet die bereits oben festgestellte Entschuldung für den betrachteten Zeitraum.

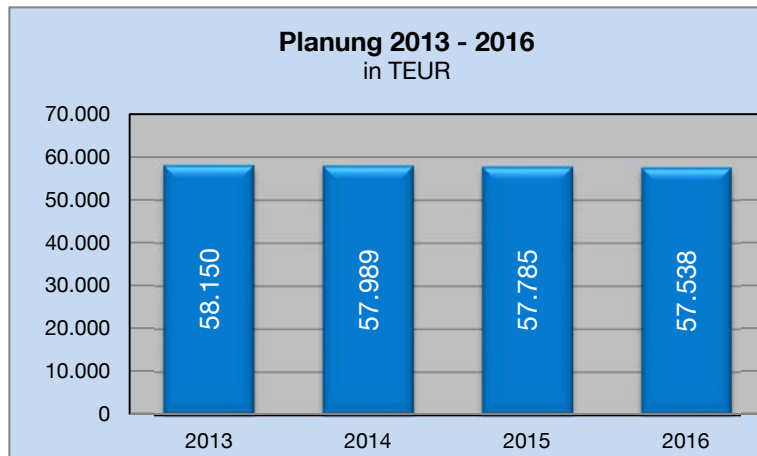


Abbildung 34: Finanzplanung 2013-2016 BEE

| | 2013 TEUR | 2014 TEUR | 2015 TEUR | 2016 TEUR | Σ TEUR |
|------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| Bau- und Entsorgungsbetrieb | | | | | |
| Schuldenstand 01.01. | 59.997 | 58.150 | 57.989 | 57.785 | 233.920 |
| Kreditaufnahmen | 113 | 1.808 | 1.775 | 1.743 | 5.439 |
| Haushaltsreste | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Tilgung | 1.960 | 1.969 | 1.979 | 1.990 | 7.898 |
| Schuldenstand 31.12 | 58.150 | 57.989 | 57.785 | 57.538 | 231.461 |
| Veränderung zum Vorjahr | -1.847 | -161 | -204 | -247 | -2.459 |

Tabelle 24: Finanzplanung 2013-2016 BEE

F3 Planung 2013-2016 für das Gebäudemanagement

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Schuldenstandes in den Jahren 2013 bis 2016 des Gebäudemanagements an. In dieser Betrachtung stellt sich der Schuldenstand sehr schwankend dar.

Während die Verbindlichkeiten für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in dem Haushaltsjahr 2014

um 8.707 TEUR ansteigen, fällt der Schuldenstand ab dem Haushaltsjahr 2015 wieder stetig ab.

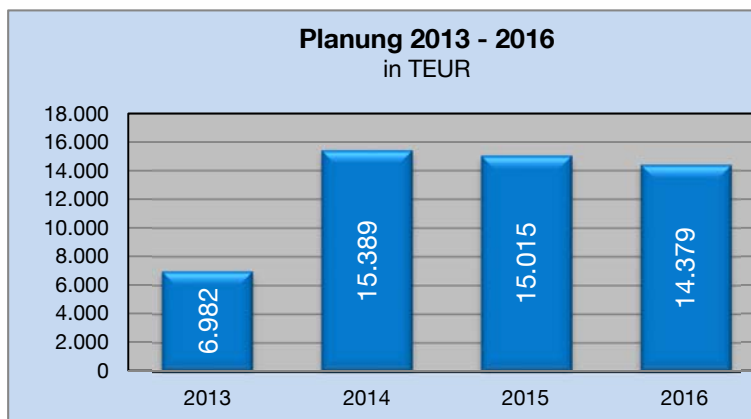


Abbildung 35: Finanzplanung 2013-2016 GME

Insgesamt betrachtet ist jedoch in dem Zeitraum von 2013 bis 2016 ein Anstieg des Schuldenstandes von 7397 TEUR festzustellen. Grund hierfür ist die eingeplante Kreditaufnahme in Höhe von 2.000.000 Euro in dem Haushaltsjahr 2014. Zusätzlich

sind in diesem Jahr Haushaltsreste in Höhe von 6.700.000 Euro enthalten. Die Tilgungsleistung wächst in den Jahren 2014 bis 2016 durchschnitt-

lich um ca. 171,5 TEUR an. Im Gegensatz dazu findet in den Jahren 2015 und 2016 keine Aufnahme von Darlehen mehr statt.

| Gebäudemanagement | 2013 TEUR | 2014 TEUR | 2015 TEUR | 2016 TEUR | Σ TEUR |
|--------------------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Schuldenstand 01.01. | 7.284 | 6.982 | 15.389 | 15.015 | 44.668 |
| Kreditaufnahmen | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 2.000 |
| Haushaltsreste | 0 | 6.700 | 0 | | 6.700 |
| Tilgung | 302 | 293 | 374 | 636 | 1.605 |
| Schuldenstand 31.12 | 6.982 | 15.389 | 15.015 | 14.379 | 51.763 |
| Veränderung zum Vorjahr | -302 | 8.407 | -374 | -636 | 7.095 |

Tabelle 25: Finanzplanung GME 2013-2016

F4 Planung 2013-2016 für den Rettungsdienst

Der Rettungsdienst plant in dem Haushaltsjahr 2013 eine Aufnahme an Krediten für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in Höhe von 1.000.000 Euro.

In den darauf folgenden Haushaltsjahren sind allerdings keine weiteren Kreditaufnahmen beabsichtigt.

Die Schulden, veranlasst durch die oben

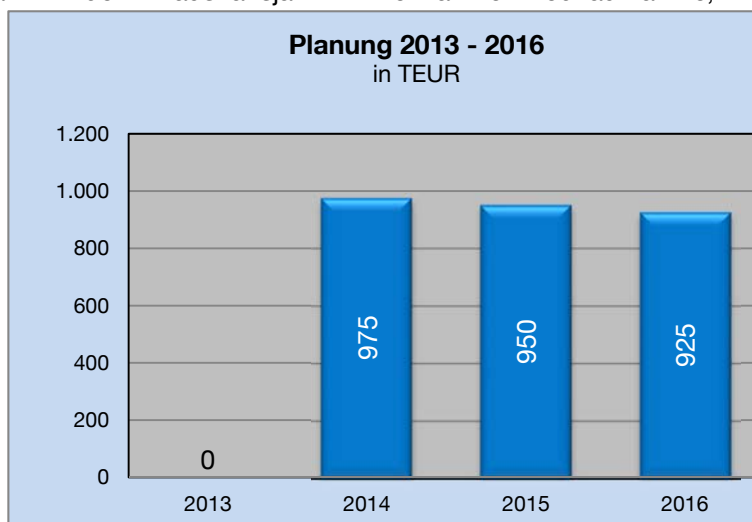


Abbildung 36: Finanzplanung 2013-2016 Rettungsdienst

erwähnte Kreditaufnahme, werden ab dem Jahr 2014 mit einem festen jährlichen Tilgungsbetrag von 25.000 Euro verringert.

Hierdurch entsteht in den Folgejahren ein kontinuierlicher Schuldenabbau.

| Kernverwaltung | 2013 TEUR | 2014 TEUR | 2015 TEUR | 2016 TEUR | Σ TEUR |
|--------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Schuldenstand am 01.01. | 0 | 0 | 975 | 950 | 1.925 |
| Kreditaufnahmen | 1.000 | 0 | 0 | 0 | 1.000 |
| Haushaltsreste | 0 | 1.000 | 0 | 0 | 1.000 |
| Tilgung | 0 | 25 | 25 | 25 | 75 |
| Schuldenstand am 31.12 | 0 | 975 | 950 | 925 | 2.850 |
| Veränderung zum Vorjahr | 0 | 975 | -25 | -25 | 925 |

Tabelle 26: Finanzplanung 2013-2016 Rettungsdienst

G Anhang

G1 Datenblatt „Auf einen Blick“

Das untenstehende Datenblatt „Auf einen Blick“ verdeutlicht noch einmal zusammenfassend einige wichtige Kennzahlen zu den Investitions- und Liquiditätskrediten für das Berichtsjahr 2012. Die Werte sind auf volle TEUR gerundet.

| Berichtsjahr 2012 | | | | | | |
|--------------------------------|-------------|-------------|------------|-----------|-------------------|------------|
| Investitionskredite | | Stadt Emden | BEE | GME | Rettenungs-dienst | Σ |
| Kreditermächtigung | Euro | 11.875.000 | 1.913.070 | 2.700.000 | 2.000.000 | 18.488.070 |
| Neuaufnahmen | Euro | 0 | 1.800.000 | 0 | 0 | 1.800.000 |
| Umschuldungen | Euro | 4.475.000 | 0 | 0 | 0 | 4.475.000 |
| Tilgungen | Euro | 1.493.313 | 1.897.542 | 287.820 | 0 | 3.678.675 |
| Schuldenstand (01.01.) | Euro | 29.173.081 | 60.094.324 | 7.571.346 | 0 | 96.838.751 |
| Schuldenstand (31.12.) | Euro | 27.679.768 | 59.996.781 | 7.283.526 | 0 | 94.960.075 |
| Nettoneuverschuldung | Euro | -1.493.313 | -97.542 | -287.820 | 0 | -1.878.675 |
| Zinsaufwendungen | Euro | 1.254.000 | 2.517.732 | 291.127 | 0 | 4.062.859 |
| Durchschnittszinssatz | % | 4,01 | 4,20 | 3,99 | 0 | |
| Kurswert | | 1,17 | 1,24 | 1,23 | 0 | |
| Pro-Kopf-Verschuldung (31.12.) | Euro / Kopf | 556,56 | 1.206,35 | 146,45 | 0 | 1.909 |
| Liquiditätskredite | | | | | | |
| Kreditermächtigung | Euro | 20.000.000 | 1.000.000 | 1.500.000 | 400.000 | 22.900.000 |
| Schuldenstand (01.01.) | Euro | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schuldenstand (31.12.) | Euro | 0 | 1.000.000 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsaufwendungen | Euro | 2.100 | 17.818 | 0 | 0 | 19.918 |

Tabelle 27: Datenblatt "Auf einen Blick"

G2 Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|---|
| AEUV | Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union |
| BEE | Bau- und Entsorgungsbetrieb Emden |
| BIP | Bruttoinlandsprodukt |
| BMF | Bundesministerium der Finanzen |
| BMJ | Bundesministerium der Justiz |
| BPV | Basis Point Value |
| bspw. | beispielsweise |
| bzgl. | bezüglich |
| bzw. | beziehungsweise |
| ca. | circa |
| d. h. | das heißt |
| EFSF | European Financial Stability Facility |
| EONIA | European Overnight Index Average |
| ESM | European Stability Management |
| etc. | et cetera |
| Euribor | European Interbank Offered Rate |
| exkl. | exklusive |
| EZB | Europäische Zentralbank |
| FRA | Forward-Rate-Agreement |
| GemHKVO | Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung |
| GME | Gebäudemanagement Emden |
| HHER | Haushaltseinnahmereste |
| i. e. S. | im engeren Sinne |
| inkl. | inklusive |
| KfW | Kreditanstalt für Wiederaufbau |
| LSKN | Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen |
| Mio. | Million |
| Mrd. | Milliarde |
| NKomVG | Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz |
| NKR | Neues Kommunales Rechnungswesen |

| | |
|-------|-----------------------------|
| o. g. | oben genannt |
| PPP | Public Private Partnership |
| TEUR | Tausend Euro |
| u. a. | unter anderem |
| u. U. | unter Umständen |
| SMP | Securities Markets Programm |
| vgl. | vergleiche |
| VFE | Vorfälligkeitsentschädigung |
| z. B. | zum Beispiel |

G3 Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Offenmarktgeschäfte und ständige Fazilitäten 2012 | 5 |
| Abbildung 2: Ausgewählte Geldmarktsätze 2012 | 6 |
| Abbildung 3: Ausgewählte Swapsätze 2012 | 6 |
| Abbildung 4: Investitionskredite 2011-2012 | 11 |
| Abbildung 5: Liquiditätskreditermächtigungen 2011-2012 | 11 |
| Abbildung 6: Zinsaufwendungen 2012 | 12 |
| Abbildung 7: Kreditvolumen Stadt Emden | 13 |
| Abbildung 8: Kreditvolumen BEE | 13 |
| Abbildung 9: Kreditvolumen GME | 13 |
| Abbildung 10: Externe Kreditgeber Stadt Emden am 31.12.2012 | 13 |
| Abbildung 11: Externe Kreditgeber BEE am 31.12.2012 | 14 |
| Abbildung 12: Externe Kreditgeber GME am 31.12.2012 | 14 |
| Abbildung 13: Tilgungsstruktur Stadt Emden am 31.12.2012 | 15 |
| Abbildung 14: Tilgungsstruktur BEE am 31.12.2012 | 15 |
| Abbildung 15: Tilgungsstruktur GME am 31.12.2012 | 15 |
| Abbildung 16: Tilgung Stadt Emden | 16 |
| Abbildung 17: Tilgung BEE | 16 |
| Abbildung 18: Tilgung GME | 16 |
| Abbildung 19: Kreditvolumen nach Zinsklassen Stadt Emden | 18 |
| Abbildung 20: Kreditvolumen nach Zinsklassen BEE | 18 |
| Abbildung 21: Kreditvolumen nach Zinsklassen GME | 18 |
| Abbildung 22: Restlaufzeit der Zinsbindung Stadt Emden | 19 |
| Abbildung 23: Restlaufzeit der Zinsbindung BEE | 20 |
| Abbildung 24: Restlaufzeit der Zinsbindung GME | 20 |
| Abbildung 25: Investitionskredite 2002-2012 Stadt Emden | 24 |
| Abbildung 26: Nettoneuverschuldung/Entschuldung 2003-2012 Stadt Emden | 24 |
| Abbildung 27: Investitionskredite 2002-2012 BEE | 25 |
| Abbildung 28: Investitionskredite 2005-2012 GME | 25 |
| Abbildung 29: Gesamtverschuldung 2002-2012 | 26 |
| Abbildung 30: Neuverschuldung / Entschuldung 2002-2012 | 26 |
| Abbildung 31: Schuldenübersicht 2012 kreisfreie Städte | 29 |
| Abbildung 32: Pro-Kopf-Verschuldung eines Emder Bürgers | 30 |
| Abbildung 33: Finanzplanung 2013-2016 Stadt Emden | 31 |
| Abbildung 34: Finanzplanung 2013-2016 BEE | 32 |
| Abbildung 35: Finanzplanung 2013-2016 GME | 32 |
| Abbildung 36: Finanzplanung 2013-2016 Rettungsdienst | 33 |

G4 Tabellenverzeichnis

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: Kreditermächtigungen 2012 | 10 |
| Tabelle 2: Externe Kreditgeber Stadt Emden..... | 13 |
| Tabelle 3: Kreditvolumen nach Tilgungsarten Stadt Emden..... | 14 |
| Tabelle 4: Kurswert Stadt Emden in TEUR | 17 |
| Tabelle 5: Kurswert BEE in TEUR..... | 17 |
| Tabelle 6: Kurswert GME in TEUR | 17 |
| Tabelle 7: Zinsarten Stadt Emden | 17 |
| Tabelle 8: Durchschnittlicher Zinssatz Stadt Emden | 18 |
| Tabelle 9: Restzinsbindungsdauer Stadt Emden | 19 |
| Tabelle 10: Auslaufende Zinsbindungen Stadt Emden..... | 19 |
| Tabelle 11: Restzinsbindungsdauer BEE | 19 |
| Tabelle 12: Restzinsbindungsdauer GME | 20 |
| Tabelle 13: Zinslastquote Stadt Emden | 20 |
| Tabelle 14: Duration Stadt Emden | 21 |
| Tabelle 15: Duration BEE..... | 21 |
| Tabelle 16: Duration GME | 21 |
| Tabelle 17: Kreditverschuldungsgrad Stadt Emden | 21 |
| Tabelle 18: Kreditverschuldungsgrad BEE..... | 22 |
| Tabelle 19: Kreditverschuldungsgrad GME | 22 |
| Tabelle 20: Kreditähnliche Reschtsgeschäfte | 23 |
| Tabelle 21: Weitere Verbindlichkeiten in TEUR..... | 23 |
| Tabelle 22: Schuldenübersicht kreisfreie Städte in Niedersachsen..... | 27 |
| Tabelle 23: Finanzplanung 2013-2016 Stadt Emden..... | 31 |
| Tabelle 24: Finanzplanung 2013-2016 BEE | 32 |
| Tabelle 25: Finanzplanung GME 2013-2016 | 33 |
| Tabelle 26: Finanzplanung 2013-2016 Rettungsdienst..... | 33 |
| Tabelle 27: Datenblatt "Auf einen Blick" | 34 |

G5 Glossar

Barwert

Der Barwert ist der heutige Wert künftiger Zahlungen, der sich durch Abzinsung (Diskontierung) ergibt.

Basel III

Der Ausdruck „Basel III“ bezeichnet ein Reformpaket des Baseler Ausschusses der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) für die bereits bestehende Bankenregulierung Basel II. Das Reformpaket ist die Reaktion auf die von der weltweiten Finanzkrise ab 2007 offengelegten Schwächen der bisherigen Bankenregulierungen und beschäftigt sich im Schwerpunkt mit der Eigenkapitalbasis und den Liquiditätsvorschriften des globalen Bankensystems. Basel III soll ab 2013 schrittweise in Kraft treten.

Benchmark

Eine Benchmark ist ein Maßstab für die Einordnung der eigenen Leistung. Die Gegenüberstellung mit anderen vergleichbaren Einheiten erfolgt auf zielgerichtete Größen in qualitativer und/oder quantitativer Hinsicht, um Verbesserungspotentiale zu erkennen.

Bruttokreditaufnahme

Die Bruttokreditaufnahme entspricht der Summe aller im Haushaltsjahr aufgenommenen Darlehensbeträge.

→ Vgl. Nettokreditaufnahme

EFSF

Die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität ist Teil des bis Mitte 2013 begrenzten Euro-Schutzschirmes. Danach wird sie durch den Mitte 2012 eingeführten dauerhaften ESM vollkommen abgelöst. Diese Instrumente dienen den in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Mitgliedsstaaten.

→ Vgl. ESM

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine öffentlich-rechtliche Organisationsform und stellt einen organisatorisch abgegrenzten Bereich der Kommunalverwaltung dar, welche den Eigenbetrieb als Sondervermögen

in ihrer Bilanz ausweist. Der Eigenbetrieb ist rechtlich unselbstständig, ist jedoch mit einer eigenen Buchhaltung, eigenem Wirtschaftsplan sowie eigenen Leitungs- und Aufsichtsorganen ausgestattet.

EONIA

Die Abkürzung EONIA steht für Euro OverNight Index Average. Dabei handelt es sich um einen Zinssatz, der sich aus dem gewichteten Durchschnitt der Zinssätze ergibt, zu denen die europäischen Banken mit dem höchsten Geschäftsvolumen unbesicherte Übernachtsausleihungen effektiv abgeschlossen haben. Diese 43 Banken melden an jedem Bankarbeitstag bis 18.30 Uhr ihren durchschnittlichen Zinssatz für Übernachtsausleihungen an die EZB, welche daraus den EONIA berechnet.

→ Vgl. Euribor

ESM

Der 2012 eingeführte Europäische Stabilitätsmechanismus löst den EFSF Mitte 2013 vollständig ab und wird als dauerhaftes Instrument zur Unterstützung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bei finanziellen Schwierigkeiten eingesetzt.

→ Vgl. EFSF

Euribor

Die Abkürzung Euribor steht für Euro InterBank Offer Rate. Dabei handelt es sich um einen Durchschnitts-Zinssatz, welcher sich aus den Zinssätzen von 43 Kreditinstituten ergibt, zu dem diese sich untereinander Ausleiherung gewähren. Dabei gelten Laufzeiten von einer Woche bis 12 Monate.

→ Vgl. EONIA

EZB

Eine Zentralbank reguliert die Geldmenge einer Volkswirtschaft und überwacht das Bankensystem ihres Hoheitsbereiches. Die Europäische Zentralbank – mit Sitz in Frankfurt – übernimmt diese Aufgabe für die Euro-Mitgliedsstaaten.

Geldmarkt

Auf dem Geldmarkt findet der Handel von kurzfristigem Kapital statt.

→ Vgl. Kapitalmarkt

GemHKVO

Die Gemeindehaushalts- und –Kassenverordnung ist die Verordnung über die Aufstellung des Haushaltsplanes sowie die Abwicklung der Kassengeschäfte der Gemeinden auf der Grundlage der kommunalen Doppik.

Haushaltseinnahmereste (HHER)

Haushaltseinnahmereste sind Kreditermächtigungen, die im abgelaufenen Haushaltsjahr nicht vollständig ausgeschöpft worden sind und in das nächste Haushaltsjahr übertragen werden.

→ Vgl. Kreditermächtigung, Investitions- bzw. Liquiditätskredit

Investitionskredit

Mit Investitionskrediten werden Gegenstände des Anlagevermögens finanziert.

→ Vgl. Liquiditätskredit

IWF

Der Internationale Währungsfond fungiert als eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen und hat seinen Sitz in Washington, D.C. in den USA. Ihre Ziele sind u. a. die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der Währungspolitik und des Welthandels, die Kreditvergabe und die Stabilisierung von Wechselkursen.

Kapitalmarkt

Der Kapitalmarkt ist der Markt für den Handel von langfristigem Kapital. Seine Handelsobjekte sind insbesondere Wertpapiere.

→ Vgl. Geldmarkt

Kennzahl

Kennzahlen werden in der Betriebswirtschaft zur Beurteilung von Unternehmen eingesetzt. Sie dienen als Basis für Entscheidungen im Hinblick auf Problemerkennung und Informationsgewinnung sowie zur Kontrolle und zur Steuerung. Ein wichtiger Anwendungsbereich ist der Zeitvergleich, also

der Vergleich einer Kennzahl der Gegenwart mit den Werten der Vergangenheit.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Geldkapital als endgültiges Deckungsmittel. In der Regel wird ein Zins für die Überlassung des Geldes gezahlt.

Kreditermächtigung

Durch die Kreditermächtigung wird ein öffentlicher Haushalt dazu berechtigt neue Kredite innerhalb des Haushaltsjahres bis zur Höhe des von ihr ausgewiesenen Betrages aufzunehmen.

→ Vgl. Haushaltseinnahmereste (HHER), Investitions- bzw. Liquiditätskredit

Kreditportfolio

Ein Kreditportfolio ist die Gesamtheit aller zurechenbaren Darlehen gleicher Art (bspw. alle Investitionskredite).

→ Vgl. Schuldenportfolio

Leverage Ratio

Als Leverage Ratio bezeichnet man den Verschuldungsgrad eines Konzerns. Es gibt an, in welchem Maß sich ein Konzern durch die Aufnahme von Fremdkapital verschuldet hat. Diese Kennzahl spielt insbesondere im Rahmen des Reformpakets Basel II eine Rolle, da dieses die Fremdkapitalaufnahme von Kreditinstituten nur noch in einem bestimmten Maß zulässt. Da Kommunalkredite in der Regel nicht mit Eigenkapital des Kreditinstitutes unterlegt werden, wird die Kennzahl Leverage Ratio Einfluss auf die Kreditvergabe an Kommunen haben, indem die Kreditbereitschaft der Banken gegenüber Kommunen zurückgeht.

Liquiditätskredit

Synonym wird auch der Begriff Kassenkredit genutzt. Diese Art von Kredit ist – vergleichbar mit einem Dispokredit – zur Deckung des kurzfristigen Bedarfs liquider Mittel für einen zur Auszahlung nicht gedeckten Kontostandes gedacht.

→ Vgl. Investitionskredit

Mindestreservesatz

Die Mindestreserve besagt, dass ein Teil (Mindestreservesatz) der von der EZB gewährten Kredite an die Geschäftsbanken bei der EZB zu hinterlegen ist und von diesen somit nicht frei für die Geldschöpfung genutzt werden kann.

Nettokreditaufnahme

Die Nettokreditaufnahme ist jener Betrag, um den die Bruttokreditaufnahme die Tilgung des gleichen Zeitabschnittes (üblicherweise das Haushaltsjahr) übersteigt.

→ Vgl. Bruttokreditaufnahme

NKomVG

Das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz ist am 01.11.2011 in Kraft getreten. Dieses Gesetz fasst die Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO), die Niedersächsische Landkreisordnung (NLO), das Gesetz über die Region Hannover (RegionG), das Gesetz über die Neugliederung des Landkreises und die Stadt Göttingen (Göttingen-Gesetz) sowie die Verordnung über die öffentliche Bekanntmachung von Rechtsvorschriften kommunaler Körperschaften (BekVO-Kom) zusammen und wurde den veränderten Anforderungen angepasst. Die bisherigen Kommunalverfassungsgesetze sowie das BekVO-Kom wurden aufgehoben.

Opportunitätskosten

Auch Alternativ- oder Verzichtskosten genannt, versteht man unter Opportunitätskosten die Kosten, welche bei einer Wahlentscheidung durch den Verzicht auf eine Alternative entstehen.

Prolongation

Wird ein Kredit bei dem gleichen Institut verlängert, so handelt es sich um eine Prolongation. Es werden die Laufzeit und ggf. der Zins angepasst.

→ Vgl. Umschuldung

Reporting

Das Reporting bezeichnet ein betriebliches Berichtswesen. Berichte unterstützen die strategische und operative Führung.

Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich

Unter Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich werden Kreditaufnahmen von Gebietskörperschaften bei privaten Gläubigern wie z. B. Kreditinstituten verstanden.

→ Vgl. Schulden beim öffentlichen Bereich

Schulden beim öffentlichen Bereich

Schulden beim öffentlichen Bereich sind Schulden der Gebietskörperschaften bei Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie gesetzlichen Sozialversicherungen.

→ Vgl. Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich

Schuldenportfolio

Ein Schuldenportfolio ist die Gesamtheit aller zurechenbaren Darlehen gleicher Art (bspw. alle Investitionskredite) sowie zusätzlich aller mit den Darlehen verbundenen derivativen Finanzinstrumente.

→ Vgl. Kreditportfolio

Tilgung

Die Tilgung ist unterteilt in eine ordentliche und eine außerordentliche Tilgung. Die ordentliche erfolgt im Rahmen der vereinbarten Tilgungszahlungen. Eine außerordentliche Tilgung liegt bei vorzeitiger (Teil-) Rückzahlung des Kredites vor.

→ Vgl. § 59 Nr. 44 GemHKVO

Treasury

Unter dem Begriff Treasury ist die Erfassung und Steuerung zahlungsstromorientierter Finanzmittel zur Innen- und Außenfinanzierung sowie eine dynamische Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu verstehen.

Umschuldung

Hierbei handelt es sich um Kredite die aus der Zinsbindung geraten oder eigens gekündigt wurden und durch einen neuen Kredit mit neuen Konditionen ersetzt werden.

→ Vgl. Prolongation

Volatilität

Die Volatilität drückt Schwankungen von Wertpapierkursen, Zinssätzen und Devisenkursen aus.

Vorfälligkeitsentschädigung

Die Vorfälligkeitsentschädigung ist das Entgelt, welches bei einer außerplanmäßigen Rückführung eines Darlehens während der Zinsfestschreibungszeit an den Darlehensgeber zu entrichten ist.

→ Vgl. Umschuldung

Zinsstrukturkurve

Die Zinsstrukturkurve ist die grafische Darstellung des Verhältnisses verschiedener Zinssätze zueinander. Man unterscheidet dabei zwischen drei verschiedenen Ausformungen: Bei der normalen Zinskurve steigen Zinsen parallel zur Dauer der Laufzeit. Bei einer flachen Zinskurve sind die Zinssätze unabhängig von der Laufzeit, während bei einer inversen Zinskurve die Zinsen fallen je länger die Laufzeit dauert.

G6 Impressum

Herausgeber

Stadt Emden
Frickensteinplatz 2
26721 Emden

Verantwortlich

Stadt Emden
Fachdienst Finanzen und Abgaben

Titelfoto

Stadt Emden

Hinweis

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Stadt Emden